

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
ZU LEIPZIG

№  
04  
23

## Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand

Das Handwerk muss zentraler  
Bestandteil der Innenstädte bleiben

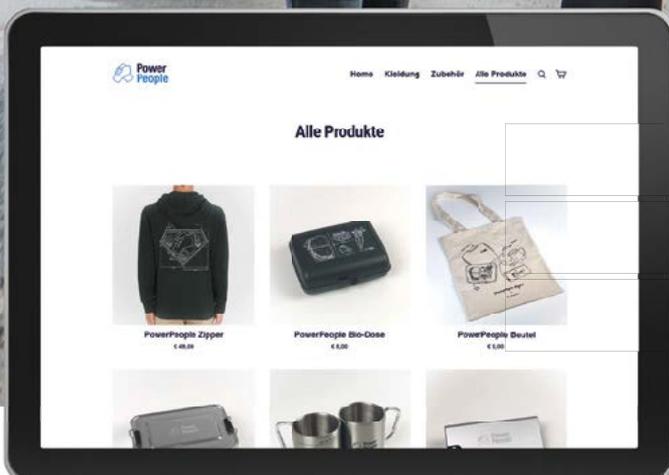
**MEISTER**  
Ausbildung soll  
kostenfrei werden

**SOFTWARE**  
Lösungen speziell  
für Handwerker

# POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT  
ENTDECKEN**  
[powerpeople.digital](https://powerpeople.digital)



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,  
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG  
UND VIELES MEHR...**



»Wir brauchen dringend den Erfolg bei der Nachwuchsgewinnung – für die Zukunft unseres Wirtschaftsbereiches.«

Foto: © Anika Dollinger

## NUTZEN SIE DIE ANGEBOTE

### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

kaum ein Betrieb steht derzeit nicht vor der Herausforderung, seinen Fachkräftebedarf zu sichern. Ausbildung ist dafür seit jeher der beste Weg. Aber es ist nicht einfach, den passenden Auszubildenden zu finden. Von uns als Unternehmer wird schon in der Akquisephase viel verlangt – wir besuchen Berufsorientierungsmessen, öffnen unsere Werkstätte für Praktika, gehen an die Schulen, um für eine duale Ausbildung zu begeistern. Wir stellen uns dieser Aufgabe. Aber um erfolgreich zu sein, brauchen wir Rückendeckung.

Deshalb gibt es seit über zehn Jahren die Imagekampagne des Handwerks. Ziel ist es, den Stellenwert der beruflichen Ausbildung und die Gleichwertigkeit von Studium und Ausbildung in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern. Dafür werden TV-Spots ausgestrahlt, Plakate ausgehängt, Anzeigen geschaltet, Podcasts produziert, Unterrichtsmaterial entwickelt und vor allem die sozialen

Medien genutzt. Das alles kostet Geld, unser Geld. Deshalb und weil eine Kampagne nur wirkt, wenn viele mitmachen, fordere ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, auf: Nutzen Sie die Angebote.

Stellen Sie ihre Ausbildungs- und Praktikumsplatzangebote in die Lehrstellenbörse. Setzen Sie die Motive der Kampagne für Ihre eigene Werbung ein. Lassen Sie Ihre besten Auszubildenden zu Ausbildungsbotschaftern werden, überall dort, wo sich Schülerinnen und Schüler über ihren künftigen Beruf informieren. Auszubildende sprechen mit potenziellen Lehrlingen auf Augenhöhe und überzeugen durch Authentizität. Die beste Werbung ist noch immer die Empfehlung! Wir brauchen dringend den Erfolg bei der Nachwuchsgewinnung – für die Zukunft unseres Wirtschaftsbereiches.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



## KAMMERREPORT

- 6** Beitel, Bundaxt, Klopffholz und Zirkel
- 8** Klima, Umwelt und Ressourcen schonen
- 10** Handwerk neu denken
- 12** Krekeler killt und Ringel wandelt
- 13** Ich und die DDR
- 14** Fragen zum Kammerbeitrag



S  
6

Das Team der Nationalmannschaft der Zimmerer bereitet sich im Bildungs- und Technologiezentrum auf die EuroSkills in Danzig vor.



S  
18

Im Rahmen des Münchener Spitzengesprächs der deutschen Wirtschaft besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz Aussteller der Zukunft Handwerk.



## POLITIK

- 16** Meisterausbildung soll kostenfrei werden
- 18** »Berufsausbildung ist die wichtigste Ausbildung«



## BETRIEB

- 20** Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand
- 24** Interview: Keine Innenstadt ohne Handwerk
- 26** Viele Handwerker nennen den Kunden falsche Preise
- 28** Handwerkersoftware - Lösungen im Kurzporträt
- 32** Sonderthema Berufsbekleidung
- 38** Dieselskandal
- 39** Chatbots als digitale Service-Mitarbeiter



## GALERIE

- 42** Miss und Mister Handwerk – die neuen Titelträger
- 44** My home is my ca[r]stle



## KAMMERREPORT

- 48** Ein bisschen Alchemie
- 50** Für mehr Sicherheit – real und digital
- 51** Internationale Zusammenarbeit
- 52** Spitze in seinem Handwerksberuf
- 54** Auf Messen und im Netz auf Azubi-Suche
- 56** Bildungsangebote
- 58** Impressum



S  
48

Stefan Nagel ist einer der letzten Vergoldermeister in Ostdeutschland. Der Leipziger restauriert Kirchen, Gründerzeithäuser und Skulpturen.

Foto: © Robert Iwanetz



SIGNAL IDUNA   
füreinander da

## Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

[signal-iduna.de/bkv+](https://signal-iduna.de/bkv+)

Bevor aus Plänen ein Pavillon wird, beraten sich die Teammitglieder intensiv.



Foto: © Ronaldo Laube

# Beitel, Bundaxt, Klopffholz und Zirkel

DAS TEAM DER NATIONALMANNSCHAFT DER ZIMMERER BEREITET SICH IM BILDUNGS- UND TECHNOLOGIEZENTRUM AUF DIE EUROSKILLS IN DANZIG VOR.



Foto: © lookbook photo



Zimmerin Isabel Peters aus Schleswig-Holstein arbeitet hochkonzentriert.  
Pascal Frauendorf steht den Medien Rede und Antwort.

Text: **Andrea Wolter**

**A**rbeiten auf den halben Millimeter genau«, beschreibt Pascal Frauendorf seinen Beruf. Der Zimmerer ist als deutscher Meister seit November vergangenen Jahres Mitglied der Nationalmannschaft. »Das war ein Traum, der nun wahr geworden ist. Ich bin stolz, dass ich dazugehören darf.« Pascal ist einer von aktuell vier Teammitgliedern. Isabel Peters aus Schleswig-Holstein, Jonas Lauhoff aus Thüringen und Lukas Baumann aus Baden-Württemberg gehören noch dazu. Die vier jungen Handwerksgehlen bereiteten sich Anfang März im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer zu Leipzig eine Woche lang auf die vom 5. bis 9. September in Danzig stattfindenden EuroSkills – die Europameisterschaften der Berufe – vor. Sechs Mal im Jahr trainieren die Teammitglieder gemeinsam, um sich auf Welt- und Europameisterschaften vorzubereiten. »Wer Mitglied der Nationalmannschaft ist, muss viel trainieren, ähnlich dem Leistungssport. Die öffentlichen Trainings reichen nicht. Mancher junge Zimmerer nimmt dafür sogar unbezahlten Urlaub«, sagt Sascha Brück aus Kassel, der gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Rieger aus Biberach das Team trainiert.

### ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN

Die Trainingsaufgaben werden jedes Mal neu festgelegt und sind den jungen Zimmerern vorab nicht bekannt – ganz wie es im Wettbewerb sein wird. Im BTZ hat man ein Modell eines Pavillons gefertigt. Geometrisch ausgefallene Teile und Verplattungen – der Teamleiter achtet darauf, dass die Aufgaben anspruchsvoll sind. Ähnliche Anforderungen muss das Quartett noch in weiteren Trainingslagern bewältigen. Abschließend wird die Arbeit jedes Mal nach Wettbewerbskriterien bewertet. Die reichen von Millimeter genauen Maßen und Fugenpassung bis zum Gesamteindruck. Auch wenn sich die Vier gegenseitig helfen und voneinander lernen, stehen sie doch im Wettbewerb. Denn an den EuroSkills teilnehmen, kann nur einer.

»Wir trainieren über das ganze Jahr. Immer wieder mal für ein paar Tage – entweder in einem Ausbildungszentrum oder auch auf einer Messe. Wir versuchen die jungen Menschen fachlich super auf die Wettkämpfe vorzubereiten, damit sie gute Chancen bei den internationalen Wettbewerben haben«, ergänzt Andreas Großhardt, Teamleiter der Nationalmannschaft. Die Ergebnisse sprechen für sich: Mit Simon Rehm 2015 und Alexander Bruns 2019 gibt es zwei Weltmeister. Auch die amtierenden Vizeeuropameister und -weltmeister kommen aus Deutschland. Die Erwartungen an den Teilnehmer der Europameisterschaften

sind also hoch. Wer schließlich in Danzig das deutsche Zimmererhandwerk vertritt, entscheidet sich erst nach dem Abschlusstraining im August in Baden-Württemberg.

### BESTE BEDINGUNGEN IN LEIPZIG

Das Training im BTZ war öffentlich. Lehrlinge und Besucher konnten den Besten über die Schultern schauen. Die Medienresonanz war groß. Besonders Lokalmatador Pascal musste den Journalisten vor Kamera und Mikrofon häufig Rede und Antwort stehen – auch das gehört zur Wettkampfvorbereitung. Das Interviewgeben will geübt sein. Der deutsche Meister hat das bereits mit Vehemenz gemeistert und ganz selbstverständlich Werbung für seinen Beruf gemacht. »Er ist abwechslungsreich. Am Ende des Tages sieht man, was man geschafft hat. Wenn man oben auf dem Dachstuhl steht, hat man einen Ausblick, der ist einmalig«, schwärmt Pascal, dem man die Freude an seinem Beruf ansieht.

Stolz ist auch die Leiterin des Bildungs- und Technologiezentrums, Cornelia Hoffmann. Sie freut sich, dass »ihr« BTZ für das Training ausgesucht wurde. »Wir haben in die Ausbildungswerkstatt viel investiert, sodass die Mannschaft unter sehr guten Bedingungen trainieren kann.« Auch Zimmerermeister Ralf Peukert, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig, freut sich. Seit Jahren habe er sich darum bemüht, die Nationalmannschaft ins BTZ zu holen. »Kassel und Biberach galten bisher als die Trainingszentren der Zimmerer. Jetzt haben wir eindrucksvoll bewiesen, dass Leipzig mindestens genauso gute Bedingungen bietet.«

### QUALITÄT DER AUSBILDUNG

In Deutschland gibt es mehr als 11.000 Zimmerer- und Holzbaubetriebe mit rund 70.000 Beschäftigten. Holz und damit auch die Holzverarbeitenden Berufe sind derzeit angesagt. Der Rohstoff steht wie kaum ein anderer für Nachhaltigkeit, Regionalität und Energieeffizienz. Aktuell zählt die Branche gut 10.000 Jugendliche, die eine Ausbildung als Zimmerer absolvieren. Im Kammerbezirk Leipzig sind es knapp 200 Betriebe, in denen derzeit mehr als 60 Lehrlinge ausgebildet werden. »Das Trainingslager der Nationalmannschaft ist eine tolle Möglichkeit, um für eine Ausbildung in unserem Beruf zu werben«, schätzt Thomas Kuhl ein, der 2021 seine Meisterprüfung als Jahrgangsbester abgeschlossen hat. Gemeinsam mit seinen Kollegen Robby Moosdorf und Sebastian Matros bildet er nun die künftigen Gesellen und Meister aus. Sie alle sind sicher, dass Pascal Frauendorf zwar der erste aber nicht der letzte Zimmerer sein wird, der Mitglied der deutschen Nationalmannschaft ist. »Dafür spricht die Qualität unserer Ausbildung im Bildungs- und Technologiezentrum.«



Die EuroSkills – die Europameisterschaft der Berufe – finden vom 5. bis 9. September im polnischen Danzig statt.

# Klima, Umwelt und Ressourcen schonen

DIE BERATER DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG UNTERSTÜTZEN  
BETRIEBE AUF IHREM WEG ZU MEHR NACHHALTIGKEIT.



Foto: © Marco Klitzing

»Zuallererst sollte sich der Betrieb ehrlich selbst reflektieren.«

Emily Foth, Beauftragte für  
Innovation und Technologie,  
T 0341 2188-323

Das Interview führte: **Andrea Wolter**...

**N**achhaltigkeit und Handwerk – das gehört zusammen. Nachhaltiges Handeln ist im Handwerk kein Trend. Nachhaltigkeit beinhaltet im Handwerk nicht nur den verantwortungsvollen Umgang mit Klima, Umwelt und Ressourcen, sondern schon immer auch wirtschaftliche und soziale Aspekte. Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) sprach zum Thema mit Emily Foth und Ron Claus. Sie sind Beauftragte für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer zu Leipzig.

**DHB: Frau Foth, Herr Claus, Ihre Funktion lässt Sie nicht sofort als Ansprechpartner für das Thema Nachhaltigkeit erkennen. Wie können wir das gedanklich zusammenbringen?**

Foth: »Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende«, so hat es die UN schon 1987 definiert. Um dieses Ziel zu erreichen, geht es angesichts der stets wachsenden Bedürfnisse und der weniger werdenden natürlichen Ressourcen nicht ohne Innovation und Technologie.

Claus: Es gibt im Wesentlichen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die ökologische: Wie können wir die Umwelt schonen? Die wirtschaftliche: Wie können wir wirtschaftlich erfolgreich sein? Und die soziale: Wie können wir unserer sozialen Verantwortung gerecht werden? In den beiden ersten ist die Verbindung ja ganz offensichtlich. Sie bilden die Basis für die dritte Säule.

**DHB: Welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit aus Ihrer Sicht im Handwerk heute?**

Claus: Wirtschaften mit Weitsicht, eine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, effizienter Ressourceneinsatz: Handwerksbetriebe sind in vielerlei Hin-

sicht nachhaltig aufgestellt, bringen ihre Maßnahmen aber oft nicht mit dem Begriff in Verbindung. Gleichzeitig verfolgen einige Unternehmer schon gezielt Nachhaltigkeitsstrategien. Nachhaltiges Wirtschaften birgt großes Potenzial für Betriebe und deren Bild bei Kunden, Geschäftspartnern und Fachkräften und darüber hinaus in der Region. Handwerksbetriebe sind regional verankert, bieten Ausbildungs- sowie Arbeitsplätze vor Ort an und stärken damit gerade auch den ländlichen Raum.

Foth: Denken in Generationen ist vor allem in den vielen familiengeführten Handwerksbetrieben an der Tagesordnung. Neu hinzu kommt, dass sich immer mehr Menschen in Zeiten der Globalisierung verstärkt Produkte aus Rohstoffen mit nachvollziehbarer Herkunft wünschen. Und die sollten möglichst noch umwelt- und menschengerecht produziert werden. Genau das ist die Chance für das Handwerk. Nachhaltigkeit ist also durchaus ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem geworben werden kann. Ganz abgesehen davon sprechen steigende Energie- und Rohstoffkosten dafür, dass sich jeder mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen muss. Es gibt viele weitere Gründe.

**DHB: Welche?**

Foth: Sich beispielsweise gegenüber Wettbewerbern abzuheben. Denken wir an die soziale Dimension. Nachhaltigkeit kann für potenzielle Mitarbeiter ein Argument für die Wahl des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes sein. Zufriedenheit der Beschäftigten bindet an das Unternehmen und motiviert. Außerdem kann man über die Kommunikation der betriebsspezifischen Aktivitäten neue Kundengruppen ansprechen. Mit zukunftsfähigen Produkten und Leistungen werden Unternehmen Krisen besser bewältigen, sie sind resilienter.



### DHB: Können Sie konkrete Beispiele für ein nachhaltiges Wirken des Handwerks nennen?

Claus: Altbauten werden von Handwerkern gedämmt, Photovoltaik-Anlagen und energiesparende Heizsysteme eingebaut. Handwerkliche Produkte sind meist hochwertig, auf Langlebigkeit angelegt, werden repariert und haben einen Regionalbezug. Denken wir an individuell gefertigte Möbel oder Bäcker und Fleischer, die ihre Rohstoffe bewusst regional einkaufen. Auch Restaurierung und Denkmalpflege gehören zu den Kernkompetenzen. Damit sichern Betriebe den Erhalt und die Weitergabe von Kulturgütern und -techniken für nachfolgende Generationen.

### DHB: Wie sollten Handwerksbetriebe das Thema Nachhaltigkeit angehen?

Foth: Zuerst sollte sich der Betrieb ehrlich selbst reflektieren. Dabei gilt es, bestehende Abläufe, Dienstleistungen und Produkte kritisch unter Nachhaltigkeitsaspekten zu hinterfragen. Von diesem Ist-Zustand werden dann die Ziele abgeleitet: Wo wollen wir in fünf Jahren stehen? Beispielsweise wieviel Prozent Energie sollen bis dahin eingespart werden, welche Weiterbildung sollen Mitarbeiter besucht haben, die Einführung eines gemeinsamen Frühstücks oder das Engagement für eine soziale Einrichtung.

Claus: Davon ausgehend werden konkrete Maßnahmen festgelegt, wie beispielsweise die energetische Sanierung des Firmengebäudes, ein innovatives Beleuchtungskonzept oder die Umstellung des Fuhrparks auf E-Fahrzeuge. Wichtig ist, die Mitarbeiter einzubeziehen. Sie haben oft einen anderen Blick auf das Unternehmen und sind motivierter, wenn sie Teil des Prozesses sind. Letztlich müssen die Ziele und Maßnahmen nach Außen

kommuniziert werden, um auch im Wettbewerb auf diesem Gebiet zu punkten.

Foth: Außerdem ergeben sich immer neue Möglichkeiten, bei den Kunden für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen. Kunden vertrauen meist der Beratung durch die Fachbetriebe.

### DHB: Können Sie dafür ein Beispiel geben?

Claus: Ein Holzfenster aus regionalen Wäldern und einem regional ansässigen Sägewerk wird emissionsarm beschichtet und mit einem E-Transporter zum Kunden geliefert. Dieses Fenster wird über Jahrzehnte Bestand haben und damit einen Beitrag zur Senkung des Energiebedarfs und der Reduktion von Treibhausgasemissionen leisten. Das Beispiel funktioniert auch mit einem mehrgeschossigen Holzbau – nur wahrscheinlich in absehbarer Zeit noch ohne E-Transporter. Die Beispiele zeigen deutlich, Nachhaltigkeit erfordert Innovation.

### DHB: Welche Unterstützungsangebote gibt es für die Handwerksbetriebe in der Region?

Foth: Wir bieten den Mitgliedsbetrieben eine langfristige Begleitung und Beratung zum Thema an. In individuellen Beratungsgesprächen werden gemeinsam die Potenziale analysiert, Schwerpunkte herausgearbeitet und erste Maßnahmen besprochen. Zudem laden wir jeden ersten Mittwoch im Monat zu einem speziellen Beratungstag Nachhaltigkeit ein.

Claus: Nachhaltigkeit ist ein Prozess. Wir helfen den Unternehmen, sich bewusst auf diesen Weg zu machen und unterstützen auch mit konkreten Maßnahmen, wie der Messung und Erfassung der Energieverbräuche, aber auch mit zahlreichen Weiterbildungsangeboten.



Der nächste Workshop »Nachhaltigkeit in der Friseurwerkstatt« findet am 8. Mai von 13 bis 15 Uhr statt.

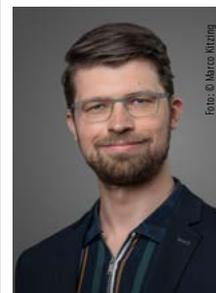


Foto: © Marco Nitzing

»Nachhaltiges Wirtschaften birgt großes Potenzial für Betriebe und deren Bild bei Kunden.«

Ron Claus, Beauftragter für Innovation und Technologie,  
T 0341 2188-369

# Handwerk neu denken

SEIT 2010 MACHT DIE IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS ERFOLGREICH AUF DIE LEISTUNG, BEDEUTUNG UND DIE BERUFSPERSPEKTIVEN IM HANDWERK AUFMERKSAM.

Text: *Andrea Wolter*

**U**nsere Berufswelt sieht sich noch immer mit gängigen Klischees konfrontiert. Fragt man beispielsweise nach dem Bild eines typischen Handwerkers, hört man eher selten: weiblich, jung, erfolgreich. »Handwerk neu denken«, ist deshalb in diesem Jahr das Motto der Imagekampagne. Auf den Bildmotiven stellt die Kampagne jeweils einem Thema zwei Protagonisten gegenüber – und spielt dabei mit vermeintlichen Stereotypen und Vorurteilen. Wer von beiden mehr mit dem Kopf arbeitet, ein Unternehmen führt, weltweit unterwegs oder kreativer ist, werden die Betrachterinnen und Betrachter gefragt. Die Antwort lautet immer: beide. Denn alle Protagonisten sind echte Handwerkerinnen und Handwerker.

## HANDWERK BRAUCHT VORBILDER

Zielgruppe der Kampagne sind dabei alle Menschen, die nicht Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan sind. Mittlerweile weiß zwar fast jeder, dass Handwerker aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken sind und auch, dass es gute Karriereoptionen gibt. Das reicht allerdings nicht, genügend Nachwuchskräfte ins Handwerk zu locken. Dafür braucht es Vorbilder, mit denen sich Menschen identifizieren können. Die Imagekampagne hat deshalb 16 ganz unterschiedliche Protagonisten für das Jahr 2023 gewählt. Die stehen nicht nur für unterschiedliche Lebensentwürfe, sondern sprechen auch unterschiedliche Altersgruppen – vom Jugendlichen in der Findungsphase

über die Eltern bis hin zur Großelterngeneration – an, denn sie alle haben Einfluss auf die Berufswahl und die Lebensziele der potenziellen Nachwuchskräfte.

## IM HANDWERK LEBENSENTWURF VERWIRKLICHEN

Die Kampagnenmotive werden im Jahresverlauf auf großformatigen Anzeigen in reichweitenstarken überregionalen Tageszeitungen wie FAZ, Zeit, Welt, Bild am Sonntag sowie Nachrichtenmagazinen wie Spiegel, Stern, Focus zu sehen sein. Vor allem aber wird die Kampagne in digitalen Formaten, auf großen Nachrichten-Websites, Online-Mediatheken und in den sozialen Medien ausgespielt. Es geht darum, die Vielfalt des Handwerks darzustellen – nicht nur weiblich und jung, sondern auch männlich und erfahren. Die Botschaft dahinter ist klar: Im Handwerk hat jede und jeder die Chance, ihren beziehungsweise seinen Lebensentwurf zu verwirklichen. Dabei spielt das Unternehmertum eine Hauptrolle. Im Kammerbezirk Leipzig ist in fast allen Gewerken jeder zweite Betriebsinhaber über 50 Jahre alt. Sollen die Betriebe einen Nachfolger bekommen, Wissen und Know-how weitergegeben werden, dann muss es jetzt gelingen, in der Gesellschaft Handwerk neu zu denken.

Alle Handwerksbetriebe sind Teil der Kampagne. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, ist eine sogenannte Verlängerung der Kampagne in die Region notwendig. Deshalb stehen sämtliche Motive und Sprüche – auch der zurückliegenden Jahre – für eigene Plakate, Flyer, Social Media oder die eigene Webseite kostenfrei zur Verfügung.



© Handwerkskammer Leipzig



© www.handwerk.de

## BOTSCHAFTER DES HANDWERKS GESUCHT

Während die bundesweite Imagekampagne Protagonisten aus dem ganzen Bundesgebiet nutzt, arbeitet die Handwerkskammer zu Leipzig mit Vorbildern aus der Region. Das sind in erster Linie die jungen Gesellinnen und Gesellen sowie die Meisterabsolventen.

»In diesem Jahr wollen wir junge Handwerkerinnen und Handwerker als Botschafter des Handwerks gewinnen. In den nächsten Monaten sollen sie ihre Erfahrungen mit Schülerinnen und Schülern teilen und ihnen einen direkten Einblick in die Ausbildungsberufe und -abläufe geben, sozusagen Berufsorientierung auf Augenhöhe«, plant Kampagnenbeauftragte Andrea Wolter. Dafür werden sie zwei- bis dreimal im Jahr in die Schulen gehen oder auf einer Berufsorientierungsveranstaltung mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen. Dies bedarf natürlich der Zustimmung der Ausbildungsbetriebe, die hiermit aufgefordert sind, ihre jungen Mitarbeiter, Azubis ab dem zweiten Lehrjahr oder Gesellen als Botschafter zu nominieren. Die Betriebe haben damit auch die Möglichkeit, potenzielle Bewerber zu gewinnen. Eine erste Schulung für die künftigen Ausbildungsbotschafter ist für Mitte Mai geplant. Vorschläge bitte an [presse@hwk-leipzig.de](mailto:presse@hwk-leipzig.de), Ansprechpartnerin ist Andrea Wolter, T 0341 2188-155.



## ERFOLGE DER KAMPAGNE

Im November 2022 wurde bundesweit eine repräsentative Forsa-Trendmessung durchgeführt. Die Wahrnehmung des Handwerks hat 2022 einen neuen Höchststand erreicht. 74 Prozent der Deutschen haben etwas vom Handwerk gehört oder gelesen. Das ist ein Viertel mehr als 2016. Allein gegenüber 2021 ist der Wert um zehn Prozentpunkte angestiegen.

Die gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks wird von 83 Prozent als hoch eingeschätzt. Jeweils drei Viertel der Bundesbürger ist klar, dass Wirtschaftswachstum und eine sichere Energieversorgung ohne Handwerk nicht leistbar sind. Hinsichtlich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Versorgung der Älteren mit adäquatem Wohnraum und Dienstleistungen denken das rund 60 Prozent, über die Bekämpfung des Klimawandels rund die Hälfte der Befragten. In der Altersgruppe 14 bis 19 Jahre steht die sichere Energieversorgung deutlich an erster Stelle.

Knapp jeder zweite Befragte (41 Prozent) schätzt das Ansehen des Handwerks in der Gesellschaft als hoch ein. Das sind sieben Prozentpunkte mehr als 2020. Die Skepsis bei den 14- bis 19-Jährigen ist mit 77 Prozent besonders groß. Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) sagt, dass sich das Ansehen in den letzten Jahren eher verbessert hat, 37 Prozent sehen eine Verschlechterung.

Seit 2020 hat sich der Anteil derjenigen, die gute Verdienstmöglichkeiten im Handwerk vermuten, von 36 auf 45 Prozent erhöht. Lediglich 18 Prozent der 14- bis 19-Jährigen vermuten geringen Verdienst als Grund für niedriges Ansehen. Der Anteil derjenigen, die bessere Verdienstmöglichkeiten durch ein Studium gewährleistet sehen, ist mit 52 Prozent weiter rückläufig (2020: 59 Prozent). 70 Prozent der Deutschen sind der Auffassung, dass akademische und berufliche Bildung gleichwertig sein sollten.



# Krekeler killt und Ringel wandelt

DIE HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG IST IN DIESEM JAHR EINER DER AUSTRAGUNGSRORTE VON »LEIPZIG LIEST«. LITERATURFREUNDE SIND ZUR ÖSTERREICHISCHEN KRIMINACHT UND HEIMATVERBUNDENE ZUR GESCHICHTE DER LEIPZIGER VORSTÄDTE EINGELADEN.

Text: **Andrea Wolter**

**E**imar Krekeler, Feuilleton-Redakteur bei DIE WELT, präsentiert und moderiert den Abend im Leipziger Haus des Handwerks, fünf Autoren präsentieren ab 19 Uhr ihre Werke. Als Autoren dabei sind Thomas Raab, Herbert Dutzler, Ursula Poznanski, Michaela Kastel und Martina Parker mit ihren Krimis »Peter kommt später«, »Letzter Tropfen«, »Böses Licht«, »Unsterblich« und »Aufblattelt«. Allein die Titel der Bücher klingen schon wie die Story zu einem Krimi und lassen sich so zusammenfassen:

»Der April neigt sich dem Ende, und der Frühling beginnt gleich mit mehreren bösen Überraschungen: Erst verschandeln die hässlichen Bürgermeisterwahlplakate das ganze Dorf, dann liegt auch noch die alte Brucknerwirtin leblos mit dem Gesicht im Kaiserschmarren. Jetzt wird auch noch der Set-Fotograf tot im See aufgefunden. Ulrich Schreiber, altgedienter Garderobier, wird tot auf einem Thron sitzend von der Unterbühne ins Rampenlicht gefahren. Ich hätte nie gedacht, dass ich so sterben würde. Hilflos. Im Wald. Und dass dann die Gegenbraut auf der Hochzeit Blut spuckend zusammenbricht, ist erst der Anfang der Katastrophe ...« – mit noch mehr Vergnügen liest sich jeder Krimi einzeln. Die vorgestellten Bücher sind sehr unterschiedlich, die Geschichten spielen in verschiedenen Zeiten, drehen sich aber alle um Mord und haben viel Lokalkolorit. Die einen

verursachen Gänsehaut, bei anderen muss man schmunzeln, aber alle fünf Romane versprechen viel Spannung.

## ZEITREISE DURCH LEIPZIGS VORSTÄDTE

Nicht weniger spannend, aber gänzlich ohne Blut, kommt die Lesung am Sonntagnachmittag aus. Der Stadtführer und Autor Sebastian Ringel lädt zu einer spannenden Zeitreise durch die Leipziger Vorstädte der letzten 160 Jahre ein. Der Begriff »Vorstädte« umfasst dabei das etwa 18 Quadratkilometer große Gebiet, das lange Zeit als »Alt-Leipzig« bezeichnet wurde und heute in etwa dem Stadtbezirk Mitte entspricht. Anders als die umliegenden Dörfer, die ab dem späten 19. Jahrhundert eingemeindet wurden, gehörte dieser Bereich schon seit Jahrhunderten zum Leipziger Stadtgebiet, wenngleich dieser ohne Schutz war. Eine bemerkenswert tiefe und vielfältige Geschichte besitzt dieses Gebiet dennoch. Denn es wurde in den letzten anderthalb Jahrhunderten noch weit umfassender umgestaltet als der Stadtkern. So sind hier nicht nur zahllose Gebäude, wie Gewandhaus, Planetarium, Märchenhaus oder Buchhändlerbörse, sondern oft gleich ganze Straßenzüge verschwunden. Aber auch Flussläufe, Wälder, Teiche, ja ganze Landschaften kamen abhanden.

Die Kriminacht am Donnerstag, 27. April, beginnt um 19 Uhr, die Lesung am Sonntag, 30. April, um 15 Uhr. Beide Veranstaltungen finden im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, statt und sind kostenfrei.



Da mit einer großen Nachfrage zu rechnen ist, wird um eine Reservierung per Mail an [presse@hwk-leipzig.de](mailto:presse@hwk-leipzig.de) gebeten.

# Ich und die DDR

BUCHLESUNG MIT JOHANNES HEINE. DER DACHDECKERMEISTER AUS GRIMMA REFLEKTIERT SACHKUNDIG UND HUMORVOLL SEINE ERLEBNISSE UND ERFAHRUNGEN MIT DEM SOZIALISMUS.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

**J**ohannes Heine erklärt zu Beginn seines Buches »Ich und die DDR«, das in Kürze im Rellin Verlag erscheinen wird, was ihn zum Schreiben motivierte hat: »In den Gesprächen habe ich Alter oft gedacht: Viel weiß die Jugend nicht über die DDR. Das kann man ändern. Die DDR gab es 41 Jahre und davon war ich 37 Jahre live dabei. Da gibt es einiges zu erzählen, das so nicht in den Geschichtsbüchern steht, und was merkt man sich besser als Geschichten aus dem richtigen Leben. »Über mein Leben könnte ich ein Buch schreiben«, sagen manche. Ich habe es einfach gemacht. Für meine Enkelinnen und Enkel und für alle, die sonst Freude daran haben, sich mit mir zu erinnern.«

Nie hätte seine Lehrerin gedacht, dass Johannes Heine je ein Buch schreiben würde. Und dies ist schon sein zweites nach »Ein Mann steigt seinem Krebs aufs Dach. Das Mutmach-Tagebuch«.

## ICH KANN NICHT ANDERS

Dachdeckermeister Johannes Heine kann nicht anders: Er muss denken. Und wenn etwas nicht in Ordnung ist – handeln. Gläubig, anständig, aufmüpfig – so wuppt der Dachdecker aus Cottbus den ganz normalen Alltag in der DDR. Nach Feierabend – mit Pfuscher-Schichten für den Wohlstand aller. Bei der Fahne – mit Spezial-Kaffee »Mix-Gold« gegen die Mangelwirtschaft. Am FKK-Ostseestrand – mit »Fass einem nackten Mann in die Tasche« bei der Ausweiskontrolle.

Heines Schalk im Nacken gedeiht prächtig im Schatten des Sozialismus. Bereits mit Frau und Kindern verwirklicht Hannes seinen größten Traum: Als Meister übernimmt er einen privaten Dachdeckerbetrieb in Grimma. Seine

DDR-Lektion hat er gründlich gelernt: Geht nicht, gibt's nicht. Am 11. Mai 2023 liest der Dachdeckermeister im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, aus seinem Buch und stellt sich der Diskussion mit den Gästen – nicht nur über Vergangenes. Die Lesung beginnt 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Reservierungen per Mail an [presse@hwk-leipzig.de](mailto:presse@hwk-leipzig.de).



Nie hätte seine Lehrerin gedacht, dass Johannes Heine je ein Buch schreiben würde. Und dies ist schon sein zweites.

Foto: © Rellin/Verlag

Im Mai erhalten die Mitgliedsbetriebe die Beitragsbescheide für das Jahr 2023. Die Beitragsbemessung wird von der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig beschlossen und vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigt. Innerhalb eines Monats ab Bekanntgabe des Beitragsbescheides kann

Widerspruch erhoben werden. Nach dieser Frist eingehende Widersprüche sind verfristet. In Fällen einer unbilligen Härte mit existenzbedrohender Auswirkung kann schriftlich Stundung, Ratenzahlung, Herabsetzung oder Erlass gemäß § 10 der Beitragsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig beantragt werden. Die Regelungen des § 113 Handwerks-

ordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I Seite 3074; 2006 I Seite 2095), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. November 2022, werden beachtet. Es gelten für Existenzgründer und Kleingewerbetreibende gesetzlich festgelegte Befreiungsregelungen für die Erhebung des Handwerkskammerbeitrages.

## FRAGEN ZUM KAMMERBEITRAG

### BEITRAGSBESCHEIDE WERDEN ANFANG MAI VERSANDT

#### Wo ist die Beitragszahlung geregelt?

Die gesetzliche Grundlage der Beitragszahlung ist die Handwerksordnung. Geregelt wird die Beitragszahlung durch die aktuelle Beitragsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig sowie den Beitragsbemessungsbeschluss 2023.

#### Wer legt die Beitragshöhe fest?

Der Beitragsmaßstab wird durch die Vollversammlung der Handwerkskammer beschlossen. Im Jahr 2023 erfolgt eine Anpassung der Grundbeiträge.

#### Wie wird der Beitrag berechnet?

Der Beitrag untergliedert sich in einen Grundbeitrag und einen ertragsabhängigen Zusatzbeitrag. Berechnungsgrundlage für den Beitrag 2023 wird deshalb der Gewerbeertrag beziehungsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb, den das Finanzamt für das Steuerjahr 2020 festgesetzt hat, sein. Für natürliche Personen / Personengesellschaften wird ein Freibetrag von 24.500 Euro abgezogen.

#### Wann erfolgt eine Nachveranlagung?

Liegt die Berechnungsgrundlage zum Zeitpunkt der Veranlagung nicht vor, wird die zuletzt vorliegende Berechnungsgrundlage herangezogen. Wird der tatsächliche Gewerbeertrag nachträglich mitgeteilt oder vom Finanzamt berichtet, so erfolgt automatisch eine Neuberechnung.

#### Wofür muss die Umlage für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung gezahlt werden und von wem?

Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ist ein wichtiger Baustein im dualen System der Berufsbildung in Deutschland. Sie sichert in Ergänzung der betrieblichen Ausbildung die gleichmäßig hohe Qualität der Ausbildung. Inhalte und Dauer werden in Zusammenarbeit von den Bundesfachverbänden und dem Heinz-Piest-Institut festgelegt. Da alle Unternehmen einen Bedarf an Fachkräften haben, zahlen nicht nur die Ausbildungsbetriebe, sondern alle Betriebe der Berufe, in denen die ÜLU durchgeführt wird, die Umlage. Der größte Teil der Kosten wird durch Mittel des Bundes, des Landes und der EU gedeckt.

#### Wofür muss die Sonderumlage Imagekampagne gezahlt werden und von wem?

Mit dieser Sonderumlage wird die laufende Imagekampagne finanziert. Die Kampagne führt in hohem Maß zur Imageverbesserung, Werbung und Nachwuchsgewinnung im Handwerk. Somit tragen die Unternehmen mit einem kleinen Beitrag zur positiven Wirkung auf den gesamten Wirtschaftsbereich bei. Die Sonderumlage ist von allen Mitgliedsbetrieben zu leisten; die Höhe ist abhängig von Rechtsform und Gewerbeertrag / Gewinn aus Gewerbebetrieb.

#### Welche Widerspruchsfrist ist einzuhalten?

Gegen den Beitragsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zugang schriftlich Widerspruch bei der Handwerkskammer zu Leipzig eingelegt werden.

#### Ist es möglich, den Beitrag zu stunden oder in Raten zu zahlen?

Ja, gemäß § 10 der Beitragsordnung, wenn eine sofortige Beitragszahlung eine erhebliche Härte für den Betriebsinhaber darstellt. Der Antrag muss innerhalb der Zahlungsfrist schriftlich in der Beitragsabteilung der Handwerkskammer zu Leipzig eingereicht werden. Er kann formlos – gern auch per Mail – erfolgen.

#### Gibt es eine Beitragsbefreiung für natürliche Personen über 70 Jahre?

Ja, gemäß § 9 der Beitragsordnung kann eine natürliche Person, die das 70. Lebensjahr vollendet hat und keinen Zusatzbeitrag zahlt, auf Antrag vom Beitrag befreit werden.

#### Gibt es eine Beitragsermäßigung bei Vorliegen einer unbilligen Härte?

Betroffene Unternehmen, für die die Beitragszahlung eine unbillige Härte darstellen würde, können im Rahmen der Härtefallregelung § 10 der Beitragsordnung einen Antrag auf Beitragsherabsetzung stellen.

#### Welche Vorteile bringt das Lastschriftverfahren?

Ist die Ermächtigung einmal erteilt, entsteht kein Aufwand mehr. Die Zahlfrist verlängert sich automatisch, da das Einziehen der Beiträge erst circa drei Wochen nach Ablauf des regulären Zahlungszieles erfolgt.

#### Haben Sie noch weitere Fragen?

Die Mitarbeiterinnen der Beitragsabteilung stehen unter T 0341 2188-404 und -405 sowie -410 beziehungsweise [finanzen@hwk-leipzig.de](mailto:finanzen@hwk-leipzig.de) gern zur Verfügung. [hwk-leipzig.de/beitrag2023](http://hwk-leipzig.de/beitrag2023)

**ACHTUNG!**

# Neuaufgabe der »Aushangpflichtigen Gesetze« beachten!

**JETZT NEU  
MIT GEÄNDERTEM  
NACHWEISGESETZ AB  
01.08.2022**

## **Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe**

Nachfolgende Gesetze wurden u.a. geändert:

- Teilzeit- und Befristungsgesetz
- Mindestlohngesetz
- Mindestlohndokumentationspflichten-VO
- Berufsbildungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

**12,80 €**

zzgl. Versandkosten  
Irrtümer/Preisänderungen  
vorbehalten

- ca. 160 Seiten
- DIN A5, Broschüre
- aushangbereit durch Lochung

**Aushang-**  
pflichtige und  
andere wichtige Gesetze

**§**  
für Handwerk  
und Gewerbe

**Verlagsanstalt  
Handwerk**

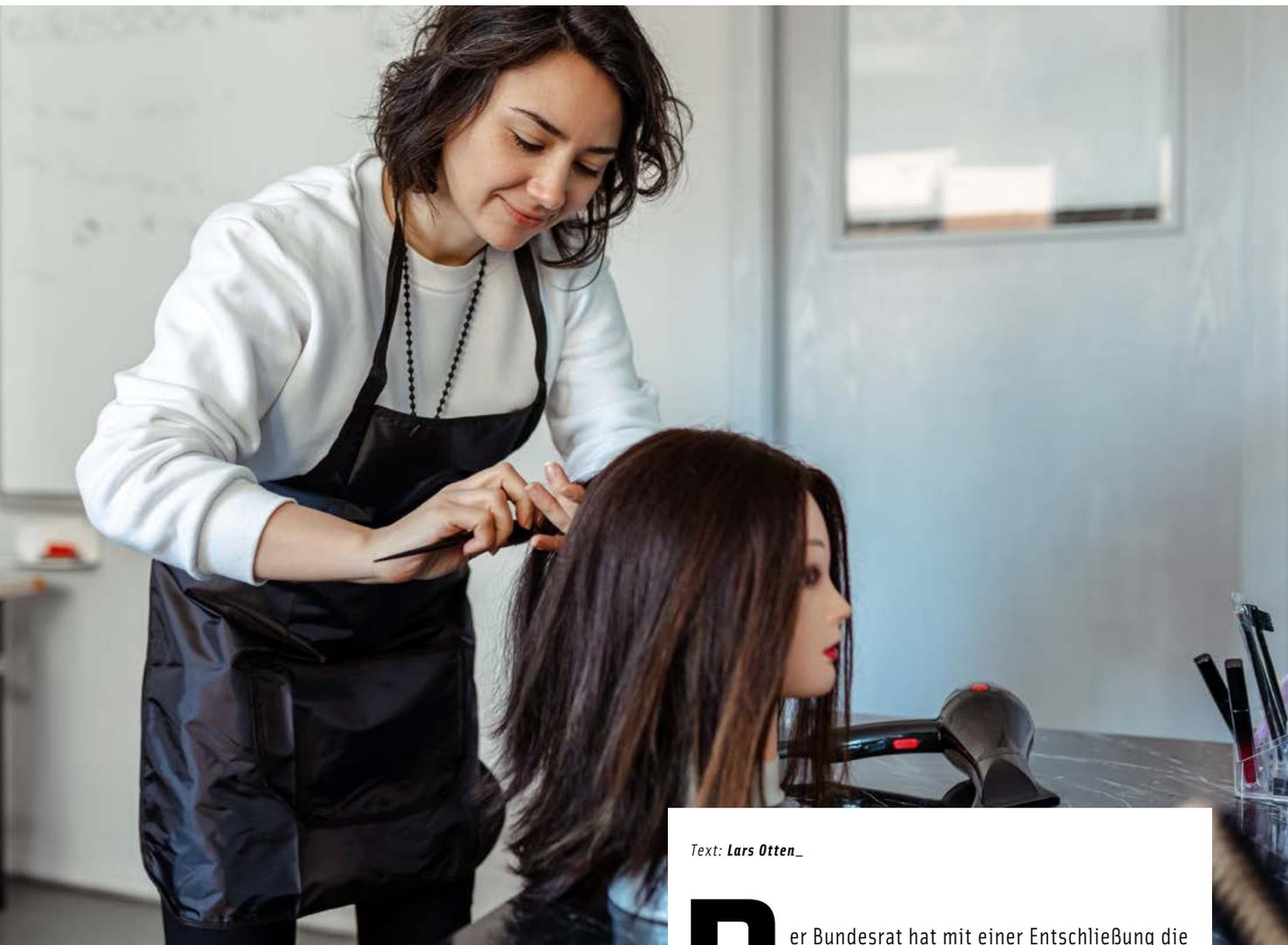
**Jetzt der Aushangpflicht nachkommen  
und bestellen unter  
[vh-buchshop.de/recht](http://vh-buchshop.de/recht) oder unter  
Tel. 0211/390 98-27.**

Stand: 01.10.2022 | ISBN 978-3-86950-530-5

 **vh-buchshop.de**  
fürs Handwerk

# Meisterausbildung soll kostenfrei werden

BAYERN MACHT SICH IM BUNDESRAT FÜR EINE KOSTENFREIE MEISTERAUSBILDUNG STARK. DAS HANDWERK BEGRÜSST DIE INITIATIVE. EINE KOSTENENTLASTUNG SEI DRINGEND NOTWENDIG, UM MEHR FACHKRÄFTE ZU QUALIFIZIEREN.



Die Teilhabe an der höherqualifizierenden Berufsbildung dürfe nicht gegenüber der dazu in Konkurrenz stehenden gebührenfreien akademischen Ausbildung benachteiligt werden, heißt es dann in der Entschliebung des Bundesrats.

Text: *Lars Otten*

**D**er Bundesrat hat mit einer Entschliebung die Entlastung von angehenden Meistern gefordert. »Mit der Entschliebung soll die Bundesregierung aufgefordert werden, die Meisterausbildung und gleichgestellte Ausbildungsgänge kostenfrei zu stellen und diese Kostenfreiheit gesetzlich zu verankern – etwa durch Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes«, heißt es in einem entsprechenden Antrag des Freistaates Bayern.

Foto: © iStock.com / Kemal Yildirim

Das Bundesland verweist dabei auf den schon bestehenden Fachkräftemangel, der sich in Zukunft noch verstärken werde. Es gelte, einen möglichst breiten Bestand an Fachkräften, Ausbildern und künftigen Betriebsinhabern durch den Meisterbrief und gleichgestellte Abschlüsse zu befähigen. Zur umfassenden Gleichstellung aller Bildungszweige sei die Kostenfreiheit auch für Fortbildungen an Fachschulen und Fachakademien nötig. Der Bund solle die Kosten dafür übernehmen.

### BERUFSBILDUNG NICHT BENACHTEILIGEN

Die Teilhabe an der höherqualifizierenden Berufsbildung dürfe weder an persönlichen finanziellen Hürden scheitern, noch gegenüber der dazu in Konkurrenz stehenden gebührenfreien akademischen Ausbildung benachteiligt werden, heißt es dann in der Entschliebung des Bundesrats. Er fordert die Bundesregierung deswegen auf, die Kostenfreiheit der Meisterausbildung sowie gleichgestellter Weiterbildungen gesetzlich zu verankern. Die derzeit bestehende Förderung durch das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sei nicht ausreichend und müsse zu einer kostenlosen Meisterweiterbildung ausgebaut werden.

»Um eine umfassende Gleichstellung aller Bildungszweige zu erreichen, fordert der Bundesrat die Bundesregierung auf, die Fortbildungen an Fachschulen und Fachakademien ebenfalls über das AFBG mit Bundesmitteln kostenfrei auszugestalten.« Gleichbehandlung mit der kostenfreien akademischen Bildung sei wichtig, weil Berufsentscheidungen auch durch Fortbildungskostenunterschiede beeinflusst werden. Sie sollten aber nur von »langfristigen Perspektiven« geleitet sein. »Nur so wird individuelles Leistungsvermögen auf dem Arbeitsmarkt auch leistungsoptimierend eingesetzt.«

### IN LEISTUNGSTRÄGER INVESTIEREN

Die Entwicklung von qualifiziertem Fach- und Ausbildungspersonal sowie von qualifizierten Führungskräften sei unverzichtbar für die Absicherung einer gesunden Struktur an Betrieben und mittelständischen Unternehmen. »Auch das bewährte System der dualen Berufsausbildung funktioniert nur dann, wenn im notwendigen Umfang qualifizierte Ausbilder zur Verfügung stehen. Deshalb gilt es gerade jetzt, in das Können und die Weiterbildung unserer Leistungsträger zu investieren.« Auch mit Blick auf die kostenfreie akademische Bildung bräuchten alle anderen Bildungszweige mehr Wertschätzung.

Das Handwerk begrüßt die Initiative des Bundesrats. Die Entlastung von Meistern und Fortbildungsteilnehmern sei dringend notwendig, um mehr Fachkräfte im Handwerk zu

qualifizieren. »Denn in den nächsten fünf Jahren stehen allein im Handwerk rund 125.000 Betriebsnachfolgen an. Dafür braucht das Handwerk dringend qualifizierte Meisterinnen und Meister«, erklärt Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Außerdem sei es wichtig, dass mehrere Fortbildungen auf der Meisterstufe gefördert werden.

### DEN WORTEN TATEN FOLGEN LASSEN

»Nun müssen den Worten aber auch Taten folgen. Die im Koalitionsvertrag angekündigte Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes muss zeitnah angestoßen werden. Daher sollte seitens der Bundesregierung noch in diesem Jahr ein Gesetzesentwurf eingebracht werden.« Bayern hatte schon im Januar angekündigt, auf Landesebene noch in diesem Jahr die Grundlagen zu schaffen, damit dort die Meisterausbildung kostenfrei wird.

»In den nächsten fünf Jahren stehen allein im Handwerk rund 125.000 Betriebsnachfolgen an. Dafür braucht das Handwerk dringend qualifizierte Meisterinnen und Meister.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Bayern hatte schon im Januar angekündigt, auf Landesebene noch in diesem Jahr die Grundlagen zu schaffen, damit dort die Meisterausbildung kostenfrei wird.



Den Worten müssten nun mit einer zeitnahen Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes auch Taten folgen, fordert Jörg Dittrich.

Im Rahmen des Münchener Spitzengesprächs der Deutschen Wirtschaft besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz Aussteller der Zukunft Handwerk. Die Firma J+H Robotik präsentierte den Einsatz von Robotik, Digitalisierung & Automation im Schreinerhandwerk.



Foto: ©GFM

# »Berufsausbildung ist die wichtigste Ausbildung«

»DAS HANDWERK WIRD BEI DER UMSETZUNG DER KLIMAZIELE EINE BESONDERE ROLLE SPIELEN.« BUNDESKANZLER SCHOLZ BEIM SPITZENGESPRÄCH DER WIRTSCHAFT AUF DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE UND DER »ZUKUNFT HANDWERK«.

Text: *Kirsten Freund*

**B**eim Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz am Rande der Internationalen Handwerksmesse und des neuen Live-Events »Zukunft Handwerk« formulierten die Verbände BDI, BDA, ZDH und DIHK ihre Erwartungen an die Politik. Sie fordern »eine Perspektive für die Unternehmen jenseits des reinen Krisenmodus«. Ihre Erwartungen an die Themen Digitalisierung, Energiewende, schnellere Genehmigungsverfahren und eine Bildungsoffensive haben sie in einer gemeinsamen Erklärung veröffentlicht.

Um Zuversicht und Optimismus ging es Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Ansprache. Er erwartet ein deutliches Wachstum der Wirtschaft. Scholz dankte allen Unternehmen, »die bereit waren sich auf die veränderte Situation einzustellen, sich auf neue Konzepte einzulassen und Energie zu sparen in diesem Winter«. Wie

gut Deutschland bislang durch die Krise gekommen sei, zeige eindrucksvoll, »wie widerstandsfähig unsere Volkswirtschaft ist«. Regierung, Unternehmerinnen und Unternehmer, Handwerk und Industrie hätten gemeinsam viel bewegt. »Wir haben allen Grund, optimistischer in die Zukunft zu blicken als noch vor einem Jahr, was unser eigenes Land betrifft«, sagte der Kanzler und rief dazu auf, diesen Schwung mitzunehmen. Es sei ein Aufbruch möglich, »wenn wir beherzt zugreifen«.

Deutschland wolle bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Dazu müssten vier bis fünf Windkraftanlagen pro Woche aufgestellt werden, etwa 6.000 Mehrfamilienhäuser pro Woche saniert, 40 Fußballfelder voller Solaranlagen installiert und jeden Tag 1.600 Wärmepumpen eingebaut werden. »Das Handwerk wird dabei eine ganz zentrale Rolle spielen«, betonte Scholz. »Wir brauchen das Hand-

werk für unsere Zukunft.« Das sei ein gutes Zeichen für die Betriebe. Gleichzeitig waren aber auch der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema in dem Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und den Wirtschaftsverbänden.

Der Kanzler lobte explizit die berufliche Bildung und den Meister. »Der Meisterbrief schafft Vertrauen in die Fähigkeiten«, so Scholz. Man könne daher darüber nachdenken, sich künftig von der »einen oder anderen Anforderung an zusätzliche Gutachten zu befreien, wenn ein hoch qualifizierter Meisterbetrieb bestimmte Leistungen erbringt.«

ZDH-Präsident Jörg Dittrich erinnerte in dem Zusammenhang daran, dass die berufliche Bildung gegenüber der akademischen Bildung in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt worden sei. »Deshalb brauchen wir bei der Berufsorientierung in allen Schulformen - auch in den Gymnasien - eine einheitliche Qualität«, betonte Dittrich. Zudem müssten Ausbildungsbetriebe finanziell entlastet werden, »damit mehr Ausbildung stattfindet«. Denn, wer Klimaschutz betreiben will, müsse ins Handwerk kommen.

#### »EINE DAUERLÖSUNG IST DAS NICHT«

»Die Berufsausbildung, die Lehre, ist unverändert die wichtigste Ausbildung in Deutschland«, betonte auch Bundeskanzler Olaf Scholz. Berufsorientierung sei sowohl in der Schule, also auch nach dem Abitur und während des Studiums wichtig.

Die Verbände stellen dem Krisenmanagement der Bundesregierung ein gutes Zeugnis aus - etwa für die Gas- und Strompreisbremse - die einen nachhaltigen Einbruch der Konjunktur verhindert hätten. Eine Dauerlösung sei das allerdings nicht. »Die Unternehmen brauchen einen Rahmen, der Investitionen in Deutschland fördert und mehr Dynamik in die Wirtschaft bringt.« Hohe Energiepreise, drohende Engpässe in der Energieversorgung und Lieferkettenstörungen würden die Unternehmen nach wie vor immens belasten. Dazu kämen hohe Steuern, lange Genehmigungsverfahren und der wachsende Fachkräftemangel.

Für den anstehenden Transformationsprozess zu einer CO<sub>2</sub>-freien Energieversorgung in Deutschland seien noch einige Hürden zu nehmen, sagte DIHK-Präsident Peter Adrian. Wichtig sei, dass die deutsche Wirtschaft international wettbewerbsfähig bleibe. Zudem müssten Genehmigungsverfahren und bürokratische Prozesse beschleunigt und vereinfacht werden.

Die gesamte Erklärung der Wirtschaftsverbände lesen Sie auf [handwerksblatt.de/spitzengespraech](http://handwerksblatt.de/spitzengespraech).

# HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

## Alles fürs Handwerk.

### Und Services für Profis wie Dich.



#### ProfiService

Persönliche Ansprechpartner und Kauf auf Rechnung.



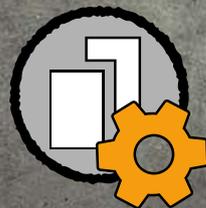
#### Lieferservice

HORNBAACH bringt's: Flexible Kran- oder LKW-Anlieferung.



#### BOELS Mietservice

Professionelle Maschinen und Werkzeuge zum Mieten.



#### Produkte nach Maß

Individuelle Maße für viele Sortimente.

Infos und Vorteile für  
Handwerk und Gewerbe  
unter [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)



Oder direkt beim ProfiTeam im Markt.



# Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand

**LEBEN, ARBEITEN, FREIZEIT – INNENSTÄDTE SOLLEN MAGNETEN FÜR DIE MENSCHEN SEIN. DOCH IN DEN BEMÜHUNGEN, ATTRAKTIVE ZENTREN ZU SCHAFFEN, VERGESSEN MASTERPLÄNE ZU OFT DIE WIRTSCHAFT.**

Text: *Stefan Bühren*

**P**reisfrage: Was sind für Handwerker die drei wichtigsten Standortfaktoren ihrer Betriebe? Eine gute Anbindung an das Straßennetz (nennen 70 Prozent der Handwerker), eine räumliche Nähe zu Kunden bzw. Laufkundschaft (40 Prozent) und Stellplätze (34 Prozent). Zwei von drei Faktoren betreffen die Mobilität, doch Vorhaben wie »autofreie Innenstadt«, »alternative Parkraumbewirtschaftung« oder »neu gedachte Straßenräume« legen zu oft die Axt an genau diesen wichtigen Faktoren.

Die Diskussionen rund um den fließenden und den ruhenden Verkehr zeigen exemplarisch, wie schwierig es ist, die Interessen aller unter einen Hut zu bekommen, selbst wenn sie sich über das Ziel einig sind: »Für eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Innenentwicklung ist es entscheidend, das Nebeneinander der Nutzungen – wie zum Beispiel Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie und Gastronomie, Wohnen, Bildung, Kultur sowie öffentliche Einrichtungen (stadt-) verträglich zu gestalten, den Verkehr konfliktarm weiterzuentwickeln sowie den öffentlichen Raum zu qualifizieren«, konstatiert der Beirat Innenstadt des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) in dem 2021 vorgelegten Papier »Innenstadtstrategie«.

## UNIFORMIERTE INNENSTÄDTE

Unbestritten ist, dass der Handlungsbedarf vielerorts hoch ist. Die Einkaufszentren vor den Toren der Stadt, hohe Ladenmieten und Filialisten haben Innenstädten ein nahezu uniformiertes Gesicht verpasst. Mehr noch: Eine aus extremen Preisen heraus entstandene hohe Fluktuation, lange Leerstände und ein Schwinden attraktiver Anziehungspunkte haben im Einvernehmen mit dem Aufschwung des Online-Handels, der Pleiten großer Kaufhäuser, der Corona-Epidemie, den schwächelnden Logistikketten und den Folgen des Krieges sowie der Energiekrise zu langweiligen und verödeten Fußgängerzonen geführt.

Mittendrin: das Handwerk. 41 Prozent aller Handwerksbetriebe ordnen ihren Standort Groß- und Mittelstädten zu, fühlen sich dem inneren wie dem äußeren Stadtbereich zugehörig und fühlen sich selbst bei einer Betriebsstätte im Umland immer dem Ballungsraum zugehörig. Jeder



Prestigeprojekt für das Handwerk in Hamburg: Mit der Meistermeile erhielten Betriebsinhaber günstige Gewerbeflächen mitten in der Stadt.



»Für eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Innenentwicklung ist es entscheidend, das Nebeneinander der Nutzungen [stadt-] verträglich zu gestalten.«

Aus dem Papier »Innenstadtstrategie des Beirats Innenstadt beim BMI«, Die Innenstadt von morgen – multifunktional, resilient, kooperativ

zweite Betriebsinhaber verpasste in einer Standortumfrage des ZDH im Jahr 2019 seiner Betriebsstätte das Etikett »urbane Lage«.

## HANDWERK IST URBAN

Ein Blick auf die typischen Handwerksbetriebe verdeutlicht das. Dazu zählen klassische Ladenhandwerke wie Bäcker, Fleischer, Optiker oder Textilreiniger, aber auch die Büros von Klein- und Kleinstbetrieben wie Maler oder Fliesenleger. Sie finden sich direkt in den Einkaufs- oder Wohnstraßen. Hinzu kommen kleinere und mittelgroße Betriebe in innerstädtischen Gemenge- oder Streulagen wie Baulücken, Hinterhöfe oder einzelne Gewerbebauten, darunter oft kleinere Baubetriebe oder Kfz-Handwerke.

Alle Betriebe in einer urbanen Lage eint ein Problem: »Für Handwerks- und Gewerbebetriebe in Innenstadtlagen wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger, sich dort zu behaupten. Sie müssen zunehmend auf Randlagen ausweichen«, begründete 2021 der damalige ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer das Engagement des Verbandes, die Interessen des Handwerks in der Innenstadtstrategie des BMI einzubringen. Es galt und gilt für das mittelständische Handwerk, nicht im Verdrängungswettbewerb unterzugehen.

## ALTBEKANNTE PROBLEME

Die Probleme des städtischen Handwerks sind nicht neu:

- Vor allem durch Neubauten werden klassische Gewerbe- und Mischgebietsflächen durch reinen Wohnungsbau verdrängt, was übrigens nicht nur für Ballungsräume gilt.
- Immer höhere Quadratmeterpreise für den Boden bringen vor allem das Ladenhandwerk an ihre finanziellen Grenzen
- Anwohner zeigen sich immer empfindlicher gegenüber Gewerbetreibenden als direkte Nachbarn und fühlen sich schneller durch Lärm oder Gerüche belästigt
- Die verfügbaren Flächen für Handwerker reduzieren sich weiter durch eine Umnutzung und Flächensparziele als Vorgaben
- Neue baurechtliche und umweltrechtliche Standards und eine strikte Praxis der Aufsichtsbehörden legen immer höhere Hürden, oft versteckt hinter der Bemerkung »Stand der Technik«
- Der Wettbewerb um Flächen wird gerade in größeren Gewerbegebieten ausgeprägter, weil Industrie, Logistik und ein großflächiger Handel mit dem Handwerk konkurrieren
- Standorte in den Innenstädten leiden immer häufiger unter den Mobilitätseinschränkungen, die die Verkehrsmittel, die Stellplätze dafür und die dazugehörige (Verkehrs-)Infrastruktur betreffen

## INDIVIDUELLE WEGE GEFORDERT

Wie individuell die Wege ausfallen können, zeigt sich zum Beispiel in Hamburg. Die Handwerkskammer fährt schon lange für den Erhalt des Handwerks in der Innenstadt eine mehrgleisige Gewerbeflächenstrategie. Ihr Dreiklang besteht aus dem Schutz bestehender Betriebsstätten, der Neuausweisung handwerksgeeigneter Gewerbeflächen und der Schaffung von Handwerkerhöfen. Bekanntestes Beispiel ist der Handwerkerhof Ottensen, dessen Ursprung aus einem Zusammenschluss

aus 15 Betrieben und Einzelpersonen entstanden war. Ihre Aufgabe: Schnell passende und vor allem bezahlbare Gewerbeflächen zu finden, was unter anderem mit Hilfe der Handwerkskammer gelang.

### HANDWERKERHÖFE ALS LÖSUNG

Mitten im Stadtteil Altona finden sich heute im Handwerkerhof Ottensen unter anderem Glaser, Tischler, Polsterer, SHK-Handwerker und Musikinstrumentenbauer. Rund um den Hof kamen weitere Kleinbetriebe hinzu, die 2017 die Kolbenwerk eG, eine Genossenschaft, gründeten, um die 8.000 Quadratmeter große Halle des ehemaligen Kolbenschmidt Werkes in der Friedensallee zu kaufen. Das Ziel: Die Halle so umzubauen, dass die Gruppe der 26 Gründungsmitglieder ihre Betriebsstätten dort so planen und einrichten konnten, wie sie es brauchten. Für die Halle musste die Genossenschaft einen Kredit in Höhe von acht Millionen Euro aufnehmen. Auch in der Genossenschaft ist die Handwerkskammer Hamburg als Aufsichtsrat mit im Boot.

Mit der Meistermeile realisierte die Handwerkskammer ein weiteres Projekt, diesmal im Stadtteil Lokstedt und ist nach eigenem Bekunden Norddeutschlands erstes innerstädtisches Zentrum für Handwerk auf mehreren Etagen. Das Projekt stammt aus dem »Masterplan Handwerk 2020«, einer Vereinbarung des Hamburger Senats und der Handwerkskammer Hamburg mit Mitteln der Hamburgischen Bürgerschaft. Es sah die Errichtung von Gewerbeflächen zu fairen Preisen für rund 100 kleine und mittlere Handwerks- und Produktionsbetriebe vor. Vorbild für das Projekt waren die Münchner Gewerbehöfe, die die Stadt einrichtete, um das produzierende Gewerbe und das Handwerk in der Stadt zu halten.

### GEMEINDE KAUFT GRUNDSTÜCKE

Was im Großen funktioniert, geht auch im Kleinen. Im münsterländischen Raesfeld geht die rund 11.000 Einwohner große Gemeinde einen ähnlichen Weg, um Gewerbe und Wohnen miteinander zu vereinbaren. »Wir kaufen



Arbeiten geht nur mit Rücksicht auf die Nachbarn: Bäckerei-meister Gerhard Schlegel mit Sohn Jonas in Raesfeld.

als Gemeinde Grundstücke und Immobilien, um sie dann gezielt Gewerbetreibenden anzubieten, die sich unserer Meinung nach mit den Nachbarn vertragen«, erklärt Bürgermeister Martin Tesing. »Wir haben allerdings auch den großen Vorteil, dass wir eine kleine Gemeinde sind – jeder kennt jeden und wir reden sofort miteinander, um Probleme zu lösen oder erst gar nicht aufkommen zu lassen.«



41 Prozent aller Handwerksbetriebe ordnen ihren Standort Groß- und Mittelstädten zu.

Foto: © Andreas Burk



Dass dazu auch Rücksicht auf die Nachbarn gehört, weiß Bäckermeister Gerhard Schlegel, der seine Bäckerei mit Ladenlokal mitten im Ortskern betreibt. »Um durch den Anlieferverkehr nicht die Nachbarn aus dem Schlaf zu reißen, haben wir klare Lieferzeiten vereinbart,« erklärt der 59-jährige Chef von 18 Mitarbeitern. »Unseren eigenen Fuhrpark stellen wir zudem auf E-Fahrzeuge um.«

Den Strom dafür liefert die Sonne – Schlegel, der den rund 100 Jahre alten Traditionsbetrieb 2009 übernommen hatte, installierte auf dem Wohn- und Betriebsgebäude eine Photovoltaik-Anlage mit einer Peakleistung von 46 kWh. Von dem regenerativ erzeugten Strom profitieren auch seine energieintensiven Backöfen. »Bäckermeister Schlegel zeigt so, wie das Handwerk mit seinen Dienstleistungen unmittelbar zum Ausbau Erneuerbarer Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Verringerung der Treibhausgase beitragen kann«, hebt Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, hervor.

#### NICHT NUR EINE FRAGE DES PREISES

Auf der Suche nach möglichen Flächen entscheidet zwar an erster Stelle der Preis, aber auch die Möglichkeit, wie sich leerstehende oder nur spärlich genutzte Liegenschaften kreativ und flexibel nutzen lassen. Etwa von großen Kaufhäusern, die zuletzt durch die Schließung von mehr als 50 Galeria-Kaufhof-Filialen in besten Innenstadtlagen schlagartig zum Thema wurden. Gerade für das Handwerk müssen zum Beispiel technische Voraussetzungen wie Deckenlasten, Lastenaufzüge, Lüftungen oder Anlieferungsmöglichkeiten gegeben sein, aber auch eine Verträglichkeit mit der Nachbarschaft.

Hier kommen oft die Stadtplaner und Architekten ins Spiel, die neue Lösungen für alte Kaufhäuser finden müssen. Es gilt, flexible Nutzungen für die Gebäude zu finden – falls nicht Vorgaben wie Denkmalschutz dagegensprechen. Fest steht, dass Shopper von heute nicht gerne in höhere Etagen fahren. Höhere Stockwerke fallen damit für den Handel aus, bieten aber zum Beispiel Ansätze für Co-Working-Plätze von Unternehmen oder als Trainings- oder Seminarräume für Weiterbildungs- oder Sportinstitute. In der Kölner Schildergasse wird ein mehrstöckiges Kaufhaus derzeit zur Boulderhalle umgebaut. Das soll Wohnen und Freizeit verbinden – in der Kölner Innenstadt leben 120.000 Menschen, die alle ein Freizeitangebot nach Feierabend suchen.

#### WIRTSCHAFT WIRD OFT VERGESSEN

So wichtig es ist, einen Konsens zwischen allen Beteiligten zu erzielen, so schwierig ist es, einen Kompromiss zu finden, mit dem alle leben können. Dabei scheiden sich die Geister und Masterpläne einmal mehr an der Mobilität. Wer nicht

auf sie angewiesen ist, will sie verbieten – und trifft damit all diejenigen, die auf sie angewiesen sind.

Das zeigt sich zum Beispiel in Potsdam, wo sich Interessenvertreter für eine autoarme Innenstadt stark machen und unter dem geplanten Innenstadtkonzept »Straßenräume neu denken« gleich 400 Parkplätze zur Diskussion stehen. 250 Handwerksbetriebe haben ihren Standort in der City, hinzu kommen die Handwerker, die Arbeiten vor Ort erledigen müssen. »Für das Handwerk ist Parken im Innenstadtbereich notwendige Voraussetzung, um überhaupt arbeiten zu können«, sagt der Babelsberger Tischlermeister Matthis John. »Unsere Fahrzeuge sind unsere verlängerte Werkbank, die wir benötigen, um Kundenaufträge erfüllen zu können.« Auch Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, mahnte bei der Veranstaltung im Februar 2023 an, das Konzept noch einmal neu zu überdenken. »Unstrittig ist es, dass in die Erlebnisqualität aufgewertet werden muss«, so Bührig. »Dies durch eine autofreie Innenstadt erreichen zu wollen, ist jedoch der falsche Weg.«

Vielleicht sollten die Stadtplaner einmal in Köln nachfragen. Dort hatte im rechtsrheinischen Kölner Stadtteil Deutz die IG Deutz autofrei seit Sommer 2022 für die Deutzer Freiheit, der Einkaufsmeile des Veedels, eine autofreie Zone ertrotzt. Das Modellprojekt soll bis Sommer 2023 schon laufen, bislang gab es viel Zoff darum, vor allem, weil dort jetzt Fahrradfahrer und Fußgänger aneinander geraten. Das Fazit nach etwas mehr als einem halben Jahr bringt der Kölner Stadtanzeiger so auf den Punkt: Die Ladenbesitzer beklagen Umsatzverluste – und die Anwohner verzweifeln.

Anzeige



## Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



**HEIZUNG  
AUF RÄDERN**

• Modernisierungen  
• Heizungsanlagen  
• Heizungsberatung  
heizungaufraedern.de



Zurrpunkte alle 10cm rundum

**TOPZURR® 21**

- Anhängerbeschriftung mit speziellen Klebefolien
- Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- Mehr Ladefläche
- patent. Zurrsystem

TOPZURR®



**BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH**  
74547 Untermünkeim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63-0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)

Dr. Carsten Benke ist  
Referatsleiter beim ZDH und  
Experte für Stadt- und  
Regionalentwicklung,



Foto: © ZDH/Ottmar Stegner

# Keine Innenstadt ohne Handwerk

BEI EINER NACHHALTIGEN STADTENTWICKLUNG MUSS DAS HANDWERK IMMER MITGEDACHT WERDEN. DENN HANDWERK IST ÜBERALL. WARUM ES SO WICHTIG IST, DIE STANDORTE IN DEN STÄDTEN ZU SICHERN UND NACHHALTIGE NEUE KONZEPTE ZU ENTWERFEN.

Das Interview führte: **Kirsten Freund**...

**F**ür die Erreichung des Ziels einer nachhaltigen Stadtentwicklung spielt das Handwerk eine zentrale Rolle. Wo große Einzelhandelsketten sich zurückziehen oder Kaufhäuser schließen, sind es gerade Handwerker, die der Innenstadt oder dem Ortskern treu bleiben. Der ZDH, die Kammern und Kreishandwerkerschaften engagieren sich für die Sicherung der Standorte, für gute Rahmenbedingungen, Verkehrskonzepte und dafür, dass das Handwerk bei Entwicklungsprojekten nicht übergangen wird. Darüber haben wir mit Dr. Carsten Benke, Referatsleiter beim ZDH und Experte für Stadt- und Regionalentwicklung, gesprochen.

**DHB: Immer mehr Läden in den Innenstädten müssen schließen. Jüngstes Beispiel ist Galeria Karstadt Kaufhof. Was bedeutet das für benachbarte Friseure, Bäcker oder Goldschmiede?**

Dr. Carsten Benke: Wenn große Magneten des Handels verschwinden oder wenn die Innenstadt wegen langer Leerstände und Vernachlässigung verfällt, wirkt sich das natürlich auch auf deren Umsatz aus. Alle Ladenhandwerker leiden darunter – vom Juwelier, über den Uhrmacher, Fleischer, Textilreiniger, Bäcker, Friseur bis hin zum Eisverkäufer. Deshalb ist es so wichtig, dass man die Innenstädte und Ortskerne insgesamt attraktiv hält. Wenn in Innenstadtlagen

nicht mehr nachhaltig investiert wird, spürt das irgendwann selbst das Baugewerbe. In niedergehenden Innenstädten funktioniert zudem schulische Bildung schlechter und der soziale Zusammenhalt leidet, so dass auch das Handwerk Schwierigkeiten haben wird, Auszubildende zu gewinnen.

In den Innenstädten wurden in der Vergangenheit zu viele Fehler gemacht. Es wurden über Jahrzehnte zu einseitig und viele große Handelsflächen in die Städte gebracht. Dazu kamen auch zu viele Flächenentwicklungen auf der »grünen Wiese«, was gerade die Nebenzentren, die Kleinstädte und die Dorfzentren geschädigt hat.

**DHB: Ist die Entwicklung eine Chance, mehr Handwerker in die Städte zurückzuholen, die die City beleben? Die Betriebe können den Menschen bieten, was gerade gefragt ist: Manufakturen, Regionalität, kurze Wege, nachhaltige Produktion.**

Benke: Klar ist, dass der stationäre Handel wegen des zunehmenden Online-Handels weniger Flächen braucht. Wir sind uns mit dem Einzelhandelsverband HDE einig, dass der Handel aber weiterhin – in gewandelter Form – die Leitfunktion in den Innenstädten behalten muss – das unterstützen wir nachdrücklich, das Handwerk kann das nicht ersetzen. Für die Nutzung der übrig gebliebenen Flächen eröffnen sich für das Handwerk aber einige Möglichkeiten. Natürlich kann das Handwerk bei der Bespielung dieser Flächen nur ein

Baustein einer neuen funktionellen Vielfalt sein, neben dem Wohnen, den Bildungseinrichtungen, der Verwaltung, der Kultur und der Gastronomie. Schon jetzt sind die Nahversorgungsangebote des Handwerks für attraktive Innenstädte unverzichtbar. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der Wunsch nach mehr Regionalität etwa im Lebensmittelhandwerk, nach qualitätvollen Produkten beispielsweise im Möbelbereich oder bei Einrichtungsgegenständen bieten dem Handwerk zusätzliche Chancen für Angebote in den Quartieren, vielleicht auch in neuen Präsentationsformen und Schauwerkstätten. Dazu kommt, dass die Gesellschaft älter wird und Dienstleister direkt vor Ort braucht: Die »Stadt der kurzen Wege« wird auch angesichts der angestrebten Mobilitätswende wichtiger. Da stehen gewaltige Umbrüche an. Außerdem ist es ein Ziel von EU und Bundespolitik, dass Gebrauchsgegenstände und Elektrogeräte vermehrt repariert werden. Die Frage ist auch, ob man künftig moderne Anlagen und Techniken für die Energiewende in den Innenstädten präsentiert und dazu berät und nicht nur im Gewerbegebiet oder im Hinterhof. Das Handwerk kann sichtbarer werden: für Kunden und Fachkräfte. All das bietet Chancen für das Handwerk. Ob das Ideen und Einzelfälle bleiben oder sich Trends entwickeln, wissen wir nicht. Zunächst müsste es die passenden Standorte geben und diese bezahlbar sein.

**DHB: Sind die leerstehenden Kaufhäuser interessante Standorte, gibt es andere Ideen und Projekte?**

Benke: Es gibt schöne Beispiele, wo ehemalige Kaufhäuser temporär zur Präsentation der beruflichen Bildung genutzt werden, damit Handwerk in der Innenstadt an Sichtbarkeit gewinnt. Das Bekannteste ist der »Makerspace« der Handwerkskammer Rheinhessen im ehemaligen Karstadt-Gebäude in Mainz, der sich inzwischen in der Innenstadt von Alzey befindet. Der Knackpunkt ist aber immer der Preis. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Innenstadtthematik. So gut wie kein Handwerk kann Quadratmeterpreise zahlen wie Einzelhandelsfilialisten. Immobilienbesitzer sollten deshalb darüber nachdenken, in einer Mischkalkulation auch Flächen fürs Handwerk anzubieten. In Hamburg zum Beispiel entsteht gerade ein neues Stadtviertel – Oberbillwerder – in dem auch Handwerkerhöfe integriert werden sollen. Hier wird Wohnen und Arbeiten gut zusammengedacht. Negative Beispiele von reinen Wohngebieten, die gerade entstehen, gibt es leider auch.

**DHB: Viele innerstädtische Betriebe fürchten um ihren Standort, wenn sie zum Beispiel im Zuge eines Generationswechsels modernisieren möchten.**

Benke: Das ist gerade in gemischten Lagen ein großes Problem! Hier stehen bei betrieblichen Veränderungen schnell erhebliche neue immissionsschutzrechtliche Forderungen der Behörden im Raum. Uns liegt deshalb die Sicherung innerstädtischer Standorte sehr am Herzen. Die Betriebe stehen gerade unter Verdrängungsdruck. Sie wollen in der Stadt bleiben, weil sie dort ihre Kunden haben, sind aber frustriert, wenn die Stadt ihnen keine Parkplätze mehr gewährt, Konflikte mit der Nachbarschaft oder der Gewerbeaufsicht

entstehen und Preise steigen. Innenstadt macht nur Sinn, wenn die Vorteile der Nähe zu den Kunden und der Einsparung von langen Wegen gegenüber der Störungsfreiheit in peripheren Gewerbegebieten überwiegen. Nicht alles geht überall. Je nach Gewerk, Störungsgrad und Betriebsgröße bestehen ganz unterschiedliche Anforderungen. Für alles muss man geeignete Standorte schaffen: von der Lage in der Einkaufsstraße, der Mischung im Gebäude, im Block oder am Rande des Quartiers, in neuen innerstädtischen Handwerkerhöfen oder in gut erreichbaren Gewerbegebieten.

**DHB: Wird das Handwerk ausreichend in die Stadtplanung und -entwicklung eingebunden?**

Benke: Der ZDH auf Bundesebene und die Kammern und Kreishandwerkerschaften vor Ort haben in den vergangenen Jahren erreicht, dass das Handwerk in den Städten endlich als eigenständiger und für die Stadtentwicklung wichtiger Akteur wahrgenommen wird und nicht nur als ein Nachfrager für Gewerbeflächen unter vielen erscheint. Dafür sind beispielsweise die Masterpläne »Stadt und Handwerk«, wie sie inzwischen in einigen Städten vereinbart wurden, sehr wichtig. Ich hoffe, dass sich das weiter ausbreitet, um das Handwerk stärker in die Stadtentwicklungspolitik zu integrieren und vorhandene Standorte zu erhalten und neue zu schaffen. Das Handwerk braucht nicht nur Fläche, es kann auch unheimlich viel bieten für die nachhaltige Stadtentwicklung.

**DHB: Welche Rahmenbedingungen erwarten Sie von den Städten und vom Bund?**

Benke: Wichtig ist, dass die Politik bei der Entwicklung nachhaltiger Städte das Handwerk im Blick hat. Nicht auf jedem alten Hafengelände oder Güterbahnhof muss zwingend ein glitzernder Büroturm oder eine Wohnanlage entstehen. Es könnten auch bestehende Gewerbegebiete gesichert werden oder neue gemischte Bereiche entstehen. Initiativen der Städte zu neuen Handwerkerhöfen sind ausdrücklich zu unterstützen. Dazu gehört auch eine Verkehrspolitik, die das Handwerk mitdenkt. Nicht alle Betriebe werden auf Lastenräder umsatteln können, sondern brauchen ihre (E-)Transporter und Kleinfahrzeuge genauso wie Parkplätze an eigenen Standorten und für Wartungs- oder Servicearbeiten bei den Kunden. Handwerk in den Innenstädten trägt in der Bilanz dazu bei, Verkehr zu vermeiden. Die Städtebauförderung des Bundes wiederum könnte die Sicherung und Entwicklung gewerblicher Standorte besser unterstützen. Das Emissionsschutzrecht sollte ebenfalls weiterentwickelt werden, damit Konflikte besser gelöst werden. Uns ist nicht daran gelegen, Gesundheitsstandards zu schleifen, das führt nur zu Auseinandersetzung. Wir setzen uns für stabile und langfristig sichere Standorte ein. Ein Handwerker ist kein Startup, der nur ein Laptop aufklappt. Im Standort eines Handwerkers steckt eine Menge des Betriebsvermögens und dafür braucht es langfristige Sicherheit.

Das komplette Interview lesen Sie bei [handwerksblatt.de/innenstadt](http://handwerksblatt.de/innenstadt)



Jeder Handwerker mit Kundenkontakt sollte seine Stärken kennen, um diese Trümpfe ausspielen zu können.

Foto: © iStock / skgmeister

# Viele Handwerker nennen den Kunden falsche Preise

BETRIEBE MÜSSEN VERBRAUCHERN IHRE PREISE IN EURO INKLUSIVE MEHRWERTSTEUER NENNEN. ANGABEN WIE »2.000 EURO ZUZÜGLICH MWST.« SIND VERBOTEN. EIN EXPERTE ERKLÄRT AUSSERDEM, WIE MAN KUNDEN SEINE ANGEBOTE SCHMACKHAFT MACHT.

Text: *Oliver Schumacher*

**U**nternehmen müssen Privatkunden wegen des Verbraucherschutzes immer Endpreise nennen, also Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Endverbraucher sollen durch Preiswahrheit und Preisklarheit leichter Angebote vergleichen können. Angaben wie »2.000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer« sind in der Praxis häufig, aber nicht rechtmäßig.

Manche Anbieter wenden lapidar ein: »Na, die werden wohl die Mehrwertsteuer draufschlagen können!« Aber

wenn jemand bei einem Anbieter anruft und beispielsweise einen Preis von 200 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer genannt bekommt und dann drei Tage später bei einem Mitbewerber einen Preis von 210 Euro erfährt, könnte dieser im Zweifelsfall den erstgenannten Anbieter für günstiger halten. Schließlich prägen sich Zahlen besser ein als Worte. So hätte der Letztgenannte, der gesetzeskonform 210 Euro inklusive Mehrwertsteuer anbietet, einen Nachteil gegenüber dem Mitbewerber, der letztlich ja nicht 200 Euro abrechnen würde, sondern bei einem Mehrwertsteuersatz von 19 % effektiv 238 Euro.

Solch ein Verhalten kann teuer werden: Unter anderem können Konkurrenten und Verbraucherschutzverbände Anbieter verklagen, die sich nicht an die Preisangabenverordnung halten. Nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) könnte auch eine irreführende Werbung festgestellt werden. Ordnungsgelder von bis zu 25.000 Euro sind möglich.

### Warum nennen viele Anbieter keine Endpreise?

Die Gründe für dieses Verhalten können vielfältig sein: Manche Anbieter sind sich der aktuellen Gesetzeslage gar nicht bewusst. Sie weisen oder sprechen aus Gewohnheit nicht die Endpreise aus. Möglicherweise auch, weil viele Endverbraucher dies einfach so hinnehmen.

Andere hingegen scheuen vielleicht auch einen möglichen Konflikt. So können viele ihre eigenen Preise nicht gut erklären und sprechen dann lieber von »80 Euro plus Mehrwertsteuer die Stunde« statt von »95,20 Euro die Stunde«, um so schneller an den Auftrag zu gelangen.

Weitere wollen vielleicht auch ganz bewusst ihre Kunden täuschen – und hoffen darauf, dass ihre Verhandlungspartner ihre Rechte nicht kennen.

Prüfen sollten Betriebsinhaber daher immer, ob ihr Schriftverkehr, ihre Dokumente als auch ihre Mitarbeiter zwischen Endverbrauchern (Privatpersonen) und gewerblichen Kunden bei der Preisnennung unterscheiden. Denn die Preisangabe mit Zusätzen wie »zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer«, »zuzüglich der aktuellen Mehrwertsteuer« oder »zuzüglich Mehrwertsteuer« sind nur gegenüber gewerblichen Kunden gestattet.

### Wie Sie es Kunden erleichtern, Ihre Preise zu akzeptieren

Viele Anbieter haben größere Probleme mit ihren eigenen Preisen als ihre Kunden. Denn so manche halten ihre eigenen Preise für ihre Achillesferse. Darüber hinaus haben auch viele Verkäufer häufig die Kundenaussage »Sie sind zu teuer!« gehört – und glauben daher, dass ein günstigerer Preis ein Allheilmittel für den Auftrag ist. Dabei ist die Aussage »Sie sind zu teuer!« häufiger, als so mancher denkt, ein diplomatisches Nein im Sinne von »Sie haben mich nicht überzeugt!«. Dies merken Betriebsinhaber aber oft erst, wenn sie einen Rabatt geben und dann immer noch nicht den Auftrag erhalten. Deshalb sollten sie die folgenden Tipps beachten:

1. Anbieter müssen sich zuerst selbst den Preis »verkaufen«. Wer nicht hinter seinen eigenen Preisen zu 100 Prozent steht, lädt Kunden unnötig zur Preisfeilscherei ein, da diese spüren, dass beim Preis noch etwas »geht«. Statt den Preis sehr spät zu nennen, hilft es, offensiv mit den eigenen Verkaufspreisen umzugehen. Denn psychologisch ist es aus Kundensicht ein großer

**!**  
Wer nicht hinter seinen eigenen Preisen zu 100 Prozent steht, lädt Kunden unnötig zur Preisfeilscherei ein.

Unterschied, ob der Anbieter von sich aus über den Preis beiläufig spricht – oder der Kunde ihm diesen aus der Nase »ziehen« muss.

2. Verkäufer brauchen Preisklarheit. Das bedeutet, sie müssen wissen, was sie im Zweifelsfalle nachlassen oder zusätzlich on top geben können, sollte es zu einer Preisverhandlung kommen. Es hat sich bewährt, wenn Anbieter sich persönlich ein paar Sätze und Verhaltensweisen angeeignet haben, wie sie auf Aussagen wie »Ihr Mitbewerber ist billiger!«, »Was können wir denn am Preis machen?« oder »Sie bekommen jetzt den Auftrag, wenn wir auf den nächsten glatten Tausender abrunden« professionell reagieren.
3. Sicherheit und Sympathie schlagen Preis. Das bedeutet, jeder mit Kundenkontakt sollte seine Stärken kennen, auch im Verhältnis zu seinen Mitbewerbern, um diese Trümpfe ausspielen zu können. Denn Kunden müssen spüren, dass das Angebot seinen Preis wirklich wert ist.

Oliver Schumacher ist Vertriebsexperte, Verkaufstrainer und Buchautor.

## URTEIL

### WERKSTATT MUSS BRUTTO-PREIS NENNEN

Verbraucher müssen den Brutto-Preis inklusive der Mehrwertsteuer für Waren und Dienstleistungen immer sofort erkennen können. Enthält erst die Rechnung eine Überraschung in Form des Mehrwertsteuersatzes, ist sie rechtswidrig. Das geht aus einem Urteil des Landgerichts Karlsruhe hervor.

**Der Fall:** Eine Autowerkstatt hatte einem Kunden gesagt, der Pauschalpreis für das Beheben eines Lackschadens an seinem Wagen betrage 700 Euro. Nach der Reparatur standen auf der Rechnung aber 833 Euro. Die Verbraucherzentrale mahnte die Werkstatt ab. Da diese keine Unterlassungserklärung abgeben wollte, erhob sie Klage vor dem Landgericht Karlsruhe. Die Verbraucherschützer argumentierten, hier sei nicht nur der Kunde getäuscht worden, sondern die Werkstatt habe sich auch einen Vorteil gegenüber der Konkurrenz verschafft. Nur wenn der Gesamtpreis von vorneherein transparent erkennbar sei, könnten Verbraucher nämlich verschiedene Angebote miteinander vergleichen.

**Das Urteil:** Das Landgericht untersagte der Kfz-Werkstatt dieses Vorgehen unter Androhung eines Ordnungsgeldes von bis zu 250.000 Euro oder einer Ordnungshaft von bis zu sechs Monaten bei Zuwiderhandlung. »Dieses Vorgehen der Werkstatt ist klar rechtswidrig«, kommentierte Oliver Buttler von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, »Anbieter müssen immer den Gesamtpreis inklusive Mehrwertsteuer nennen.« (Anerkenntnisurteil des Landgerichts Karlsruhe vom 1. Oktober 2020, Az. 14 O 31/20 KfH) **AKI**

# Handwerkersoftware - Lösungen im Kurzporträt

DER EINSATZ VON BRANCHENSOFTWARE BIETET VIELE VORTEILE. WORAUF BETRIEBE BEI DER ANSCHAFFUNG EINER HANDWERKERSOFTWARE ACHTEN SOLLTEN, STELLEN WIR IN TEIL 2 UNSERER SERIE VOR.

Text: *Birgit Plomberger*

Im Büroalltag vieler Handwerksbetriebe kommen aktuell überwiegend Office-Anwendungen wie Word und Excel für die Auftragsabwicklung zum Einsatz. Dabei liegen die Vorteile von Handwerkerlösungen klar auf der Hand: Sie wurden konzipiert, um die zeitintensiven, kaufmännischen Abläufe wie Kalkulation, Angebotserstellung, Auftragsverwaltung und Abrechnung zu vereinfachen sowie um die Zusammenarbeit zwischen Büro und Baustelle zu erleichtern. Dennoch können sich die zahlreichen am Markt verfügbaren Produkte in ihrer Anwendungsbreite und ihrem Funktionsumfang wesentlich voneinander unterscheiden.

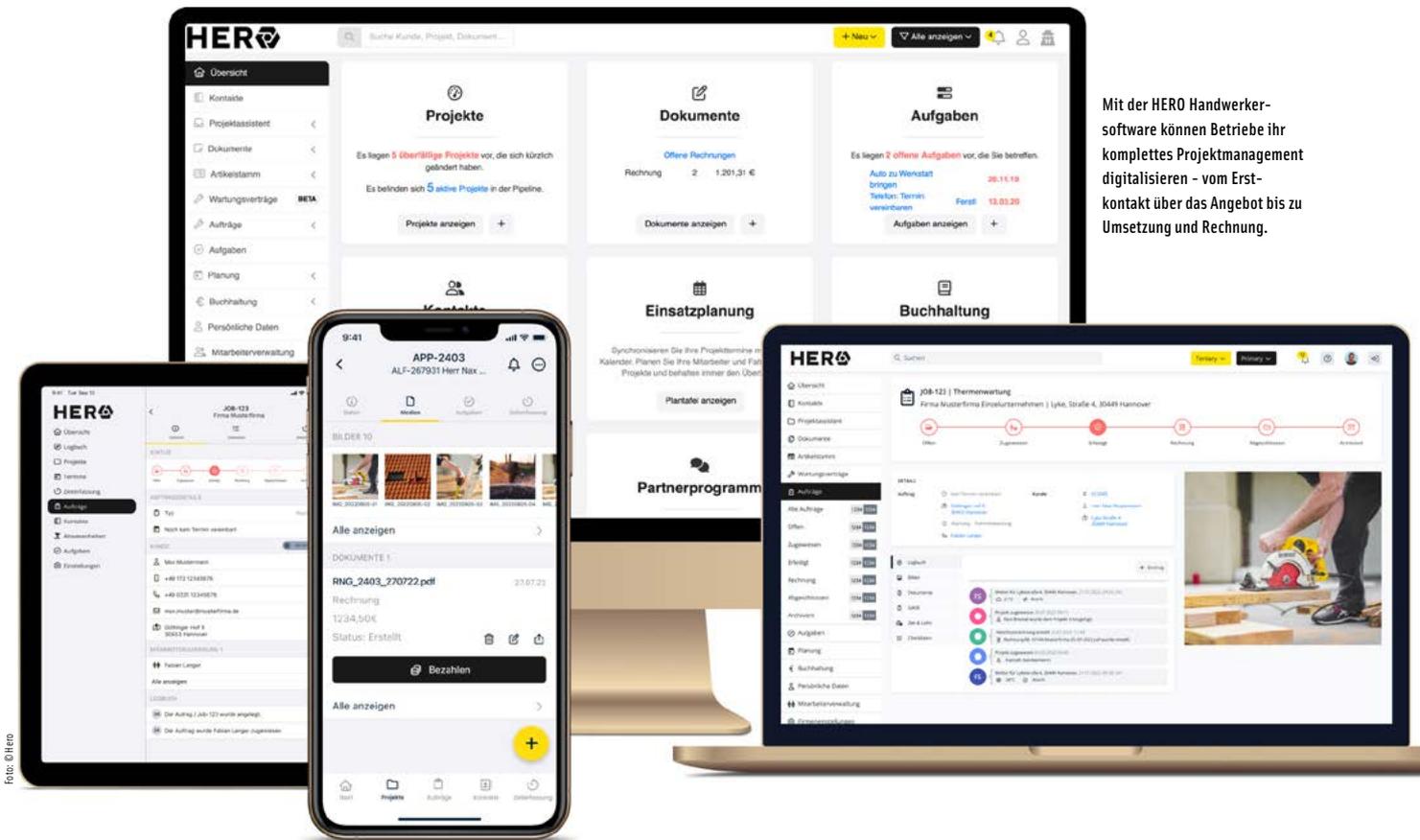
Nachfolgend werden exemplarisch fünf neutrale Handwerkerlösungen mit unterschiedlicher Anwendungsbreite vorgestellt. Das Spektrum reicht von kompakter Bürosoftware bis zu ERP-Systemen für das Handwerk. Die angeführten Produkte sind teilweise modular aufgebaut und lassen sich individuell nach Kundenwunsch konfigurieren, beziehungsweise bieten sie verschiedene Leistungs- oder Lizenzpakete an.

## HERO

Mit der HERO Handwerkersoftware können alle Betriebe die ganzheitliche Abwicklung von Projekten, vom Erstkontakt über die Umsetzung bis zum Zahlungseingang, managen. Die Cloud-Anwendung ist gleichermaßen für kleine und große Handwerksbetriebe sowie für »Neueinsteiger« geeignet. In HERO sind zudem ein vollwertiges CRM-System (Customer-Relationship-Management) für das Kundenbeziehungsmanagement sowie eine Dokumentenverwaltung enthalten.

## EINSATZBEREICHE VON HANDWERKERSOFTWARE





Mit der HERO Handwerker-Software können Betriebe ihr komplettes Projektmanagement digitalisieren - vom Erstkontakt über das Angebot bis zu Umsetzung und Rechnung.

Bereits mit der Starter-Lizenz können Handwerker zentrale Funktionen wie Angebots- und Rechnungserstellung, Aufmaß, Mitarbeiterverwaltung, Kalkulation sowie Bau- & Projektdokumentation nutzen. Hilfreiche Erweiterungen, wie mobile Zeiterfassung, die digitale Plantafel und Ressourcenplanung und vieles mehr, können mit der Pro-Lizenz erworben werden.

Mit der inkludierten HERO App können Angebote, Rechnungen und andere Dokumente unterwegs auf Smartphone oder Tablet erstellt werden. Mittels digitaler Unterschrift können die fertigen PDFs vom Kunden ohne Wartezeit direkt vor Ort unterzeichnet werden. Weitere Funktionen, wie Terminplaner, Baustellendokumentation, Aufgabenverwaltung und vieles mehr, unterstützen die Arbeit unterwegs. Mit dem Pro-Paket lässt sich auch die mobile Zeiterfassung über die App nutzen, bei der Arbeitszeiten automatisch dem jeweiligen Projekt zugeordnet werden.

Entwickelt wurde die Anwendung von der HERO Software GmbH mit Sitz in Hannover. Um die Software weiter auszubauen und an die individuellen Anforderungen der Unternehmen anpassen zu können, hat HERO unterschiedliche Schnittstellen, beispielsweise zu Shop-Systemen des Großhandels über IDS Connect, integriert.

Mit der HERO Handwerkersoftware können Betriebe ihr komplettes Projektmanagement digitalisieren – vom Erstkontakt über das Angebot bis zu Umsetzung und Rechnung.  
[hero-software.de](https://hero-software.de)

### OPENHANDWERK

Die Handwerkersoftware openHandwerk bietet Unternehmen aller Branchen Lösungen für Auftragsverwaltung, Mitarbeiterplanung, Zeiterfassung, Dokumentation und Finanzmanagement in einer Anwendung. Folgende Funktionen, hierzu gehören Auftrags-/Projektplanung, Ressourcenmanagement, Baustellendokumentation und -kommunikation, Mängel- und Aufgabenmanagement sowie ein umfangreiches Rechnungswesen in der Cloud, stehen den Betrieben von Anfang an vollumfänglich zur Verfügung. Die Unternehmen können eigenständig und individuell mit Rollenvergaben, durch Erwerb von unterschiedlichen Lizenzarten sowie über die Rechteverwaltung in der Software den Funktionsumfang für kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter erweitern oder einschränken.

Die webbasierte Plattform des deutschen Unternehmens openHandwerk GmbH ist äußerst kollaborativ aufgesetzt, um die Kommunikation zwischen Geschäftsführung, Büro, Baustelle und Auftraggeber, sowie Subunternehmen zu



Die angeführten Produkte sind teilweise modular aufgebaut und lassen sich individuell nach Kundenwunsch konfigurieren.

erleichtern. Mit der dazugehörigen openHandwerk-App können Workflows im Büro, auf der Baustelle oder in der Instandhaltung verwaltet und gesteuert werden. Das Büro erhält alle wichtigen Informationen in Echtzeit, da beispielsweise Formulare zur Erstellung von Begehungsprotokollen, Nachträgen, Arbeitsnachweisen, Materiallisten, Bautagebücher uvm. vor Ort digital ausgefüllt und unterzeichnet werden können.

Die Software kann auf Wunsch um eine abgestimmte Lagerverwaltung sowie mit mehr als 20 aktiven Schnittstellen zu Drittlösungen individuell erweitert werden.

[openh Handwerk.de](http://openh Handwerk.de)

### PLANCRAFT

Die cloud-basierte Handwerkersoftware der Plancraft GmbH, mit Sitz in Hamburg, unterstützt speziell kleine Handwerksbetriebe aller Branchen dabei, die Büroarbeit – von der Anfrage bis zur Zahlungsverwaltung – einfach und schnell zu erledigen. In Plancraft können alle relevanten Auftragsdokumente wie Angebote, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine, Abschläge und Rechnungen erstellt und in einer digitalen Projektmappe zentral verwaltet werden. Von der Ausschreibung bis zum Reparaturauftrag ist alles möglich. Mittels tiefgreifender Kalkulation – eine Kernfunktion von Plancraft – können Handwerksbetriebe sicherstellen, dass sie ihre Aufträge mit fairen Preisen gewinnbringend abwickeln.

Die Lösung zeichnet sich durch eine einfache Handhabung aus und bietet bereits in der Starter-Version – konzipiert für Gründer und Kleinstbetriebe – alle wesentlichen Funktionen, wie automatisierte Angebote und Rechnungen, Aufmaß und Zeiterfassung.



Birgit Plomberger ist im Kompetenzzentrum Future Digital für die Aus- und Weiterbildung und die Förderberatung zuständig.

Damit die Mitarbeitenden von unterwegs Zugriff auf alle wichtigen Informationen haben, sowie für die nahtlose Kommunikation zwischen Büro und Baustelle, kann die Büroanwendung mit der mobilen Handwerker App von Plancraft erweitert werden. Mit der integrierten Zeiterfassung können die Mitarbeitenden Arbeits- und Projektzeiten, sowie Urlaub, Krankheit oder Schlechtwettertage in Plancraft eintragen.

[plancraft.de](http://plancraft.de)

### BLUE:SOLUTION – SMARTHANDWERK

Das deutsche Unternehmen blue:solution software GmbH bietet mit blue:solution – smarthandwerk eine kaufmännische Software, die sich individuell an die Bedürfnisse von kleinen bis mittelständischen Handwerksbetrieben anpassen lässt. Die Lösung zeichnet sich durch eine intuitive, einfache Bedienbarkeit aus und ähnelt in der Anwendung bekannten Office-Programmen.

Die Basisversion beinhaltet Funktionen zur Angebots- und Rechnungserstellung, Kalkulation sowie zur Artikel- und Kundenstammpflege. Je nach Bedarf lässt sich die Software nach dem Baukastenprinzip um vielfältige Module erweitern. Mit auswählbaren Funktionen zur Reparaturauftragsabwicklung, Verwaltung von Wartungs- und Serviceverträgen, Aufmaßberechnung, Erstellung von Abschlags- und Schlussrechnungen sowie für Nachkalkulation, Projekt- und Lagerverwaltung uvm., können sich Handwerksbetriebe ihre optimale Softwarelösung eigenständig konfigurieren.

Mit der mobilen Ergänzung my blue:app hand:werk können Betriebe ihre vielfältigen Tätigkeiten und Arbeitsabläufe, je nach Umfang der individuell ausgewählten App-Funktionen, ortsunabhängig und digital abwickeln.

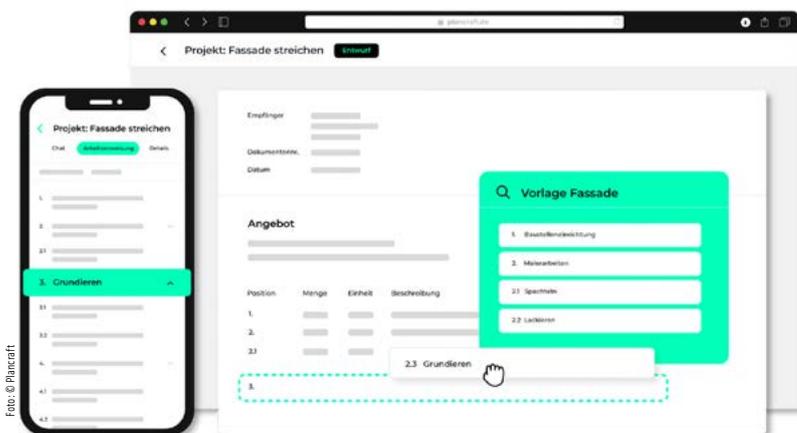
Für die Umsetzung einer digitalen Zeiterfassung kann blue:solution – smarthandwerk mit der Zeiterfassungsoftware des Herstellers blue:solution – smartzeit kombiniert werden. Angeboten werden beide Anwendungen als lokale Version sowie als Cloud-Lösung.

[bluesolution.de/smarthandwerk/](http://bluesolution.de/smarthandwerk/)

### WINWORKER

Die WinWorker Handwerkersoftware des deutschen Softwarehauses WinWorker GmbH ist gewerkeübergreifend einsetzbar und für Betriebe von kleinerer bis mittlerer Größe geeignet.

Die umfangreiche Basisversion unterstützt die Handwerksbetriebe professionell bei der Angebots- und Rechnungserstellung, der Auftragsabwicklung, Erstellung von Aufmaßen, der Kalkulation, sowie der Verwaltung von Stammdaten und Kundenadressen. Die Software setzt



Mit der Plancraft Büroanwendung auf PC oder Tablet Aufträge einfach kalkulieren und verwalten. Die Mobile App kann flexibel hinzugebucht werden und macht digitale Arbeiten im Team kinderleicht.

auf Benutzerfreundlichkeit und auf eine einfache Handhabung, indem Struktur und Menüführung an gängige Office-Programme angelehnt sind.

Für die optimale Vernetzung von Büro und Baustelle bietet WinWorker verschiedene mobile Apps für Zeiterfassung, Geräteverwaltung, Baustellendokumentation uvm. Bereits mit der inkludierten, kostenfreien Grundversion der WinWorker App können Funktionen – wie Chat, Aufgabenlisten, mobile Notizen und Fotos, Adressen, Termine, Materialinfos – genutzt werden. Mit passenden Modulen, Schnittstellen, Apps und Erweiterungen kann die Software individuell und schrittweise an die speziellen Anforderungen des jeweiligen Betriebes angepasst werden.

Angeboten wird WinWorker als lokales Softwareprogramm für den PC, wobei zusätzliche kostenpflichtige Desktop-Anwendungen – für Dokumentenmanagement, Nachkalkulation, Ressourcenplanung uvm. – verfügbar sind, um damit weitere betriebliche Prozesse digital abbilden zu können.  
[winworker.de](http://winworker.de)

Vom Angebot über das Aufmaß bis hin zur Rechnungserstellung führt WinWorker durch den Prozess der Auftragsabwicklung. Kombiniert mit mobilen Apps, lassen sich Büro und Baustelle verknüpfen und effizienter koordinieren.

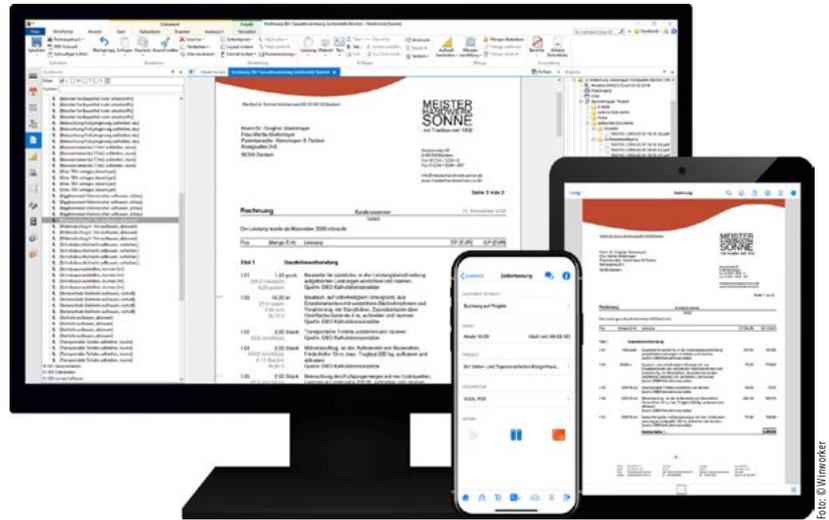


Foto: © Winworker

### TIPPS ZUR ANSCHAFFUNG

Der Überblick zeigt, ein direkter und rascher Softwarevergleich ist für Interessenten eher schwierig. Wichtig ist daher, dass die Betriebe vorab intern festlegen, welche Funktionen und Anwendungsbereiche mit der Software abgedeckt werden sollen, um anschließend bei einigen ausgewählten Anbietern Testzugänge anzufordern. Eine Demoversion gibt rasch Aufschluss über Funktionen, Design und Benutzerfreundlichkeit der Anwendung. Will man aber Klarheit darüber, wie gut die Software die eigenen betrieblichen Anforderungen tatsächlich abdecken kann, sollte man sich die Zeit nehmen, um einen kompletten Auftrag – vom Angebot bis zur Schlussrechnung – durchzuspielen. Idealerweise testet man für die zukünftige Zusammenarbeit von Büro und Baustelle die dazugehörige mobile App gleich mit. Zusätzlich sollte überprüft werden, ob Software und App der jeweiligen Anbieter über nachfolgende Funktionen verfügen:

Für Betriebe, die noch wenig oder gar keine Erfahrungen mit Handwerkersoftware gemacht haben, wäre es sinnvoll stufenweise mit der Einführung zu starten und zuerst nur einzelne Bereiche wie Angebotserstellung und Abrechnung umzusetzen.

Art und Umfang der Mitarbeiterschulungen sind auch bei Handwerkersoftware ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine gelungene Digitalisierung. Denn was bringt die beste Software, wenn sie später im Betrieb nur ober-

flächlich genutzt wird? Damit sich Vorteile und Effizienzeffekte rasch einstellen können, sollten unbedingt die Seminare und Webinare der Anbieter – auch wiederkehrend – in Anspruch genommen werden.

### FUNKTIONEN

Dateianhänge	Konfigurierbare Felder & Filter	Projektdokumentation	Messenger
Formulare, Bautagebuch, Abnahmeschein, Protokolle etc.	E-Mail-Integration		Datanorm
Mobile Zeiterfassung	Bild- & Foto-dokumentation	Abschlagszahlungen	Digitale Unterschrift
Dashboard	Vorlagen, Templates, Signaturen	individuelles Layout & Design	DATEV Export
indiv. Nummernkreise	Plantafel	GPS-Tracking	Flexible Steuersätze
Belegerfassung	GAEB-Schnittstelle	IDS-Connect	Berichtsfunktionen
Rechteverwaltung	Notizen & Checklisten	Mareon-Schnittstelle	

● Grundfunktionen/«Musthave»    ● Optionale Funktionen/«Nice-to-have»

Seit einiger Zeit hat der für Qualitäts-Berufsschuhe bekannte Hersteller Haix auch Arbeitskleidung im Programm.



Foto: © Ibisx

# Haix – Für Alltagshelden und Handwerksmeister

ALS FAMILIENUNTERNEHMEN HAT SICH DER HERSTELLER HAIX VOM LOKALEN SCHUHMACHERBETRIEB ZUM GLOBAL PLAYER ENTWICKELT.

**A**uch im Workwear-Bereich bietet das Unternehmen mit Sicherheitsschuhen für den Indoor- und Outdoor-Bereich sowie Qualitäts-Arbeitsbekleidung ein Komplettpaket für professionelle Handwerker und Alltagshelden.

## **EIN UNTERNEHMEN MIT TRADITION**

Ursprünglich ist HAIX vor allem im Feuerwehrsegment maßgebend. Ewald Haimerl, Sohn des Firmengründers und damals Mitglied der Mainburger Feuerwehr, war 1992 unzufrieden mit den Gummistiefeln, die zu der Zeit bei der Feuerwehr getragen wurden. Kurzerhand entwickelte er den ersten funktionellen Feuerwehrstiefel aus Leder. Bereits seit 75 Jahren steht Haix für innovative Schuhe, die den hohen Ansprüchen des Feuerwehralltags entsprechen.





nd

Diese Expertise findet mittlerweile auch in anderen Bereichen ihren Platz: HAIX stellt Schuhe für Handwerker, Heimwerker und Alltagshelden her, versorgt Polizei und Bundeswehr mit Einsatzstiefeln, entwickelt Spezialschuhe für medizinisches Fachpersonal sowie den Rettungsdienst und ist zuverlässiger Begleiter bei der Jagd und beim Bergsteigen.

#### MADE IN EUROPE

Neben hoher Qualität und der Einhaltung aller relevanten Sicherheitsstandards produziert Haix fair und nachhaltig in Europa. Das Unternehmen betreibt eine Manufaktur am Hauptstandort in Mainburg sowie große Produktionen in Kroatien und Serbien. Nachdem namenhafte Schuhmarken ihre Produktion aus den nördlichen Landesteilen Kroatiens nach Asien verlegten, nutzte HAIX das vorhandene Knowhow und beschäftigt mittlerweile über 1400 Menschen in der Region.

#### HEROES WEAR HAIX

Egal, ob in der heimischen Werkstatt oder draußen am Bau: Der HAIX Connexis Safety und der HAIX Connexis Safety+ bieten Komfort und Sicherheit. Die Schuhe sind antistatisch und mit einer Schutzkappe ausgestattet. Sie entsprechen der Sicherheitsklasse S3 und sorgen für höchste Sicherheit bei der Arbeit. Darüber hinaus wurde die Connexis-Reihe in Zusammenarbeit mit Spezialisten aus Forschung, Praxis und Medizin entwickelt. Das integrierte Faszienband wirkt gegen Ermüdung bei langem Stehen und Gehen.

Ergänzt wird die Workwear Kollektion von HAIX durch funktionelle und robuste Arbeitsbekleidung. Die Work21 Linie besteht aus strapazierfähigen, OEKO-TEX® 100 Standard zertifizierten Materialien. Zudem kommen Flex-Textilien für mehr Bewegungsfreiheit und Cordura®-Einsätze an besonders strapazierten Stellen zum Einsatz.

Strapazierfähigkeit, Bewegungsfreiheit und modischer Look stehen bei Haix Berufsbekleidung im Fokus.

DBL-MIETSERVICE

## GUTE BERUFSKLEIDUNG ALS ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG



»Es ist bei den Profis einfach angesagt, Marken zu tragen. Wir arbeiten deshalb mit gefragten Herstellern und Konfektionären zusammen – und haben beliebte Marken im Mietprogramm.«

Thomas Krause, DBL Experte

In Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich Unternehmen einiges einfallen lassen, um sich als attraktiver Arbeitgeber für Mitarbeitende zu präsentieren. Der eine trägt nur eine bestimmte Markenkleidung im Job. Der andere möchte sie nicht selbst zuhause waschen müssen. Und der dritte wünscht es sich einfach nur bequem. Arbeitskleidung ist und bleibt ein emotionales Thema für viele Mitarbeiter.

Gerade im Handwerk und in Teilen der Industrie achten die Profis stark auf coole Optik, stretchiges Gewebe,

orientieren sich am Freizeitlook und mögen es gerne hochwertig. Wenn Entscheider in den Betrieben das wissen und für ihre Mitarbeiter solch angesagte Berufsbekleidung organisieren, eventuell Wunschmarken bereitstellen, dann können sie punkten. Blick in die Praxis. Hier zur Lechner GmbH im oberfränkischen Walsdorf, die Installationsarbeiten in den Bereichen Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Klimatechnik durchführt. Dort erzählt Geschäftsführerin Andrea Lechner: »Wir hatten unter den Mitarbeitern zuvor eine Umfrage gemacht, welche Berufsbekleidung sie am liebsten tragen würden. Die Antwort war einstimmig: Engelbert Strauss Workwear. Dafür wollten sie sogar auf einen Mietservice verzichten und die Wäsche selbst waschen.«

Das Unternehmen war es allerdings bislang gewohnt, das Thema Berufsbekleidung organisatorisch des guten, einheitlichen Auftritts wegen in Zusammenarbeit mit einem textilen Dienstleister auszulagern und fand die Lösung beim Anbieter DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH. »Nun hat die DBL ja seit einiger Zeit auch Engelbert Strauss Kollektionen in ihrem Miet-Angebot – und genau dieser Umstand kam uns mehr als gelegen«, so Andrea Lechner. »Unsere Mitarbeiter tragen die Bund- und einige wenige die Latzhosen, die Arbeitsjacken sowie die Wintersoftshelljacken und -westen. Im Sommer können sie zudem auf die Shorts zurückgreifen.«

»Es ist bei den Profis einfach angesagt, Marken zu tragen«, bestätigt DBL Experte Thomas Krause. »Viele haben ihre favorisierte Markenbekleidung, auf die sie nicht verzichten wollen. Wir arbeiten deshalb mit gefragten Herstellern und Konfektionären zusammen – und haben beliebte Marken im Mietprogramm.«

Damit wird zum einen dem Wunsch nach cooler, zeitgemäßer Optik Rechnung getragen, zum anderen sind Betriebsinhaber und Mitarbeitende mit dem Wasch- und Pflegeservice auf der sicheren Seite und haben immer ausreichend und vor allem gepflegte und funktionstüchtige Kleidung zur Verfügung. Fehlt ein Knopf oder ist gar ein Reißverschluss defekt, wird die Reparatur automatisch vom DBL-Service übernommen.

DBL Experte Thomas Krause: »Wir übernehmen für die Betriebe die komplette Organisation. Beraten, statten individuell aus, waschen, reparieren, sortieren die Kleidung direkt in den Betrieb in die Spinde. Für die Betriebe organisatorisch entlastend und zu finanzieren. Und für Mitarbeiter ist es eine schöne Wertschätzung.«

Foto: © DBL

# JETZT BEWERBEN!

[klimaretter-handwerk.de](http://klimaretter-handwerk.de)



Mit Preisen im  
Gesamtwert  
von **20.000 Euro**

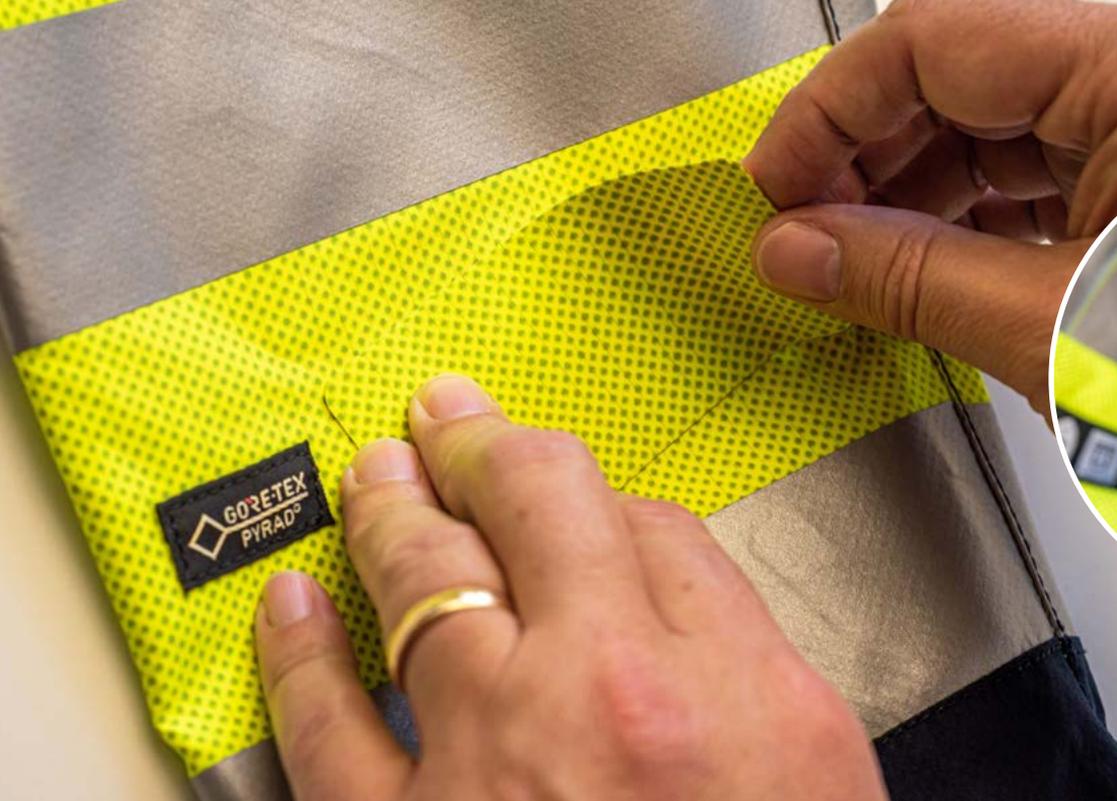
Präsentieren Sie  
Ihren Beitrag  
zum **Klimaschutz!**

Ein gemeinsames Projekt von  
**Fristads** und **Handwerksblatt**

**FRISTADS**<sup>®</sup>  
WORKWEAR



DEUTSCHES  
**HAND  
WERKS  
BLATT**



Die mit Klebefolie versehenen Patches werden wahlweise mit einem Föhn oder mit einem Bügeleisen auf der Kleidung angebracht.

Foto: © Gore-Tex

# Wenaas und Gore-Tex Professional entwickeln Reparaturset für PSA

KLEINERE LÖCHER ODER RISSE IN DER PSA KÖNNEN GEFÄHRLICH WERDEN. DAMIT DIE KLEIDUNG AUCH WEITERHIN EINGESETZT WERDEN KANN, HAT GORE-TEX MIT WEENA EIN REPARATURSET ENTWICKELT, DAS DIE VOLLSTÄNDIGE FUNKTIONALITÄT WIEDER HERSTELLT.

Text: *Claudia Stemick*

**I**m Bereich der Berufsbekleidung und persönlichen Schutzausrüstung (PSA) ist Nachhaltigkeit aktuell ein großes Thema. Dazu gehört auch die Verlängerung der Produktlebensdauer von Warnschutzjacken oder -hosen sowie Arbeitsbekleidung mit Störlichtbogenschutz, wie sie in einigen Gewerken, besonders im Elektrohandwerk, Pflicht ist.

Aus diesem Grund haben sich der Berufskleidungshersteller Wenaas aus Norwegen und Gore-Tex Professional zusammengetan, um gemeinsam ein Reparaturset für Gore-Tex Pyrad Arbeitsbekleidung mit Störlichtbogenschutz zu entwickeln.

## REPARIEREN STATT WEGWERFEN

»Beschaffer bei verschiedenen norwegischen Elektrizitätswerken kamen mit einem Problem auf uns zu: Einige ihrer Mitarbeitenden hatten kleine Löcher oder Risse in ihrer Wenaas Gore-Tex Pyrad-Bekleidung, nachdem sie

durch einen dichten Wald gelaufen und dabei an scharfen Gegenständen oder Dornen hängengeblieben waren«, erläutert Kristin Lien, Produktentwicklerin bei Wenaas. Die Schutzbekleidung ist zwar insgesamt dennoch einsetzbar, doch könnte auch bereits ein winziges Loch die Elektrofachkräfte bei einem auftretenden Störlichtbogen gefährden. »Gemeinsam mit Gore kamen wir zu dem Schluss, dass es aus finanzieller und ökologischer Sicht nicht sinnvoll ist, in solchen Fällen die gesamte Bekleidung zu ersetzen und haben deswegen das Reparaturset entwickelt.«

## VIER PATCHES GEGEN LÖCHER UND RISSE

Das Reparaturset besteht aus vier Patches: zwei runde (Durchmesser 7,6 cm) und zwei viereckige (10 mal 5 cm) und ist in den Farben fluoreszierend gelb und marineblau erhältlich. Für die Anbringung sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Die Patches sind auf der Rückseite mit Klebstoff versehen, für die dauerhafte Anbringung mit Föhn oder Bügeleisen fixieren – fertig. Nach der Reparatur entspricht die Kleidung weiterhin allen Standards und kann wie gewohnt gewaschen werden.

## FUSSSCHUTZ

# FARBAKZENTE FÜR DEN FRÜHLING



Mit voller Funktionalität und frischen Farben machen Elten Sicherheitsschuhe Lust auf den Frühling. Für farbliche Akzente und einen Hingucker im Berufsalltag sorgt beispielsweise das Modell »Loan XXSports Pro black-lime«, das dank frischem Limettengrün und hellem Grau auch noch ein sportliches Aussehen hat. Der Sicherheitsschuh der Schutzklasse S3 erweist sich als Allround-Talent:

Die besonders rutsch-hemmende, doppelschichtige Laufsohle aus PU und TPU ist mit dem extrem rückfedernden Partikelschaum Infinergy® von BASF ausgestattet. Dieser gibt einen Großteil der beim Laufen aufgewendeten Energie an den Träger zurück, schont so die Gelenke und lässt die Füße langsamer ermüden. Das ist gerade für solche Anwender eine spürbare Erleichterung, die täglich auf den Beinen sind und regelmäßig knien oder stehen müssen. Denn in der Regel verfügen die Böden in einer Werkstatt oder auf der Baustelle nicht über stoßdämpfende Eigenschaften. Ein weiterer Vorteil ist das atmungsaktive Textilfutter des Schuhs, das klimaregulierend wirkt und somit den Schweiß aufnimmt und auch wieder abgibt. Das Obermaterial aus hydrophobierter Mikrofaser ist wetterbeständig, schnelltrocknend und wehrt eindringende Nässe ab. Eine TPU-Überkappe schützt zudem vor frühzeitigem Verschleiß. Dadurch eignet sich der »Loan« auch für Arbeitsumgebungen, in denen es auch mal rauer zugeht.

Anzeige

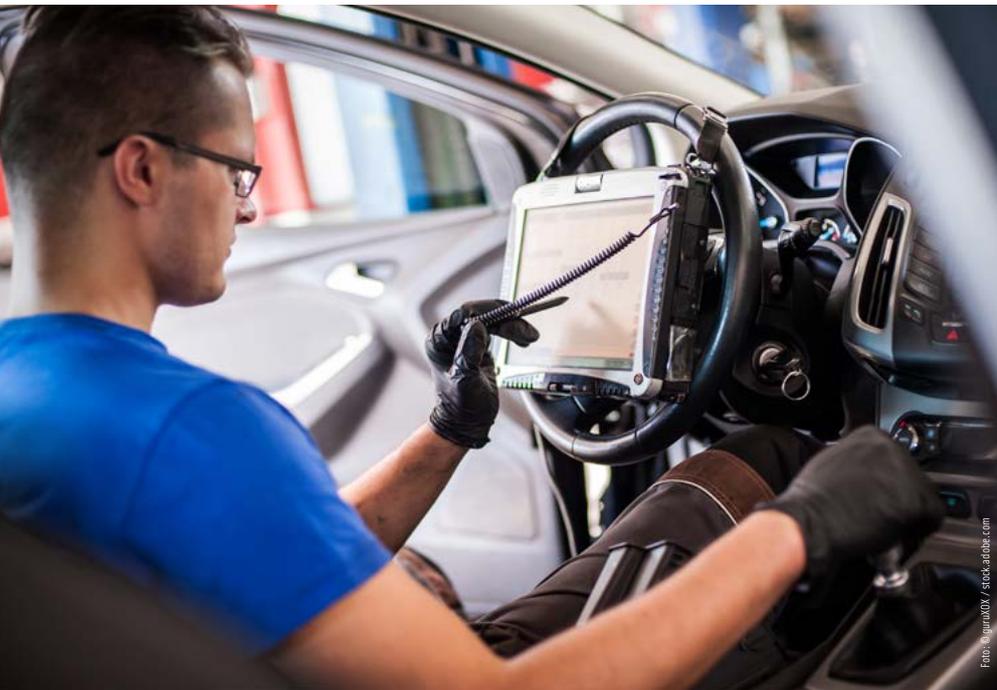
## Strauss Workwear jetzt mieten.

Ab sofort erhalten Sie ausgewählte Strauss Kollektionen im komfortablen DBL Miet-service. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an: [dbl.de/strauss-mieten](https://dbl.de/strauss-mieten)

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH  
tel: +49 800 310 311 0 | [info@dbl.de](mailto:info@dbl.de) | [dbl.de/strauss-mieten](https://dbl.de/strauss-mieten)



## DIESELSKANDAL

EUGH STÄRKT DIE RECHTE  
DER AUTOKÄUFER

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) erleichtert es Käufern von Dieselaautos mit Schummel-Software, auf Schadensersatz zu klagen. Die Autobauer könnten auch dann haften, wenn sie nur fahrlässig gehandelt hätten, urteilten die Luxemburger Richter. Es ging um eine Schadensersatz-Klage aus Deutschland gegen Mercedes-Benz wegen eines sogenannten Thermofensters. Diese Abschaltvorrichtung drosselt bei kühleren Temperaturen die Abgasreinigung. Viele Autohersteller nutzen sie und argumentieren, das sei notwendig, um den Motor zu schützen. Der EuGH hatte bereits im Juli 2022 Thermofenster für unzulässig erklärt.

Der deutsche Bundesgerichtshof (BGH) vertritt bislang jedoch die Ansicht, dass Hersteller bewusst und gewollt auf sittenwidrige Weise getäuscht haben müssen, damit die Käufer Schadensersatz fordern können. Diese strengen Kriterien waren bisher nur beim VW-Motor EA189 erfüllt. Vor deutschen Gerichten müssen Kläger etwa beweisen, dass die Entwicklung der Manipulationssoftware von Führungskräften des Herstellers aus Gewinnstreben angeordnet wurde. Doch entsprechende Informationen sind der Öffentlichkeit im Normalfall nicht zugänglich. Deshalb hat der BGH in der Vergangenheit entschieden, dass Schadensersatzansprüche bei Thermofenstern nicht bestehen, wenn den Verantwortlichen keine Absicht nachgewiesen wird. Dem EuGH genügt nun aber deren fahrlässiges Handeln, was sich leichter nachweisen lässt.

Über konkrete Klagen von Autokäufern entscheiden zwar die nationalen Gerichte. Sie sind dabei aber an die Rechtsauslegung des EuGH gebunden. Die Richter in Deutschland müssen diese Vorgaben nun umsetzen und künftig ihre Rechtsprechung ändern. Auf die Autoindustrie kommt womöglich eine große Klagewelle zu. (EuGH, Urteil vom 21. März 2023, Rechtssache C-100/21). **AKI**

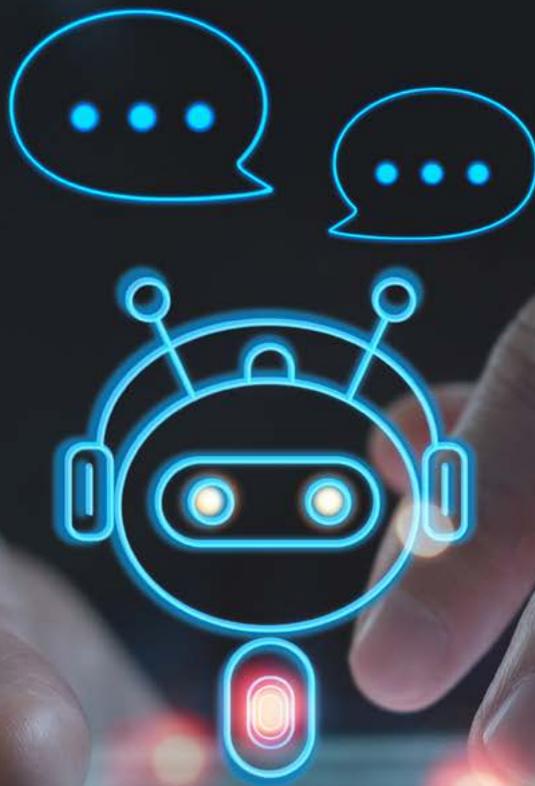
EINLADUNG ZUM DRITTEN  
FORUM HANDWERKSRECHT

Das Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften (LFI) organisiert am 23. Juni 2023 das 3. Forum Handwerksrecht in der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Burgi soll dort ein Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft stattfinden. Burgi selbst wird sich mit nachhaltiger Mobilität und dem Handwerkerverkehr befassen. Prof. Dr. Rupprecht Podszun wird den künftigen Marktzugang nach dem EU Data Act behandeln. Klaus Schmitz vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wird über die Rolle der Ausbildungsordnungen und Prüfungsverordnungen referieren. Prof. Dr. Winfried Kluth beleuchtet die Rolle der Gewerkschaften und Arbeitnehmer-Vereinigungen in der Handwerksorganisation. Abschließend präsentieren BMWK-Ministerialrätin Martina Giesler und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke den Bericht aus Berlin. Anmeldung über [kosney@lfi-muenchen.de](mailto:kosney@lfi-muenchen.de) **AKI**

## RECHTSWIDRIG

RÜCKFORDERUNG  
DER SOFORTHILFE

NRW hat bei der Corona-Soforthilfe 2020 Fehler gemacht. Deshalb hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) von NRW in drei Musterverfahren entschieden, dass die Bescheide, mit denen das Land Geld von den Empfängern zurückgefordert hat, aufgehoben werden müssen. Die Richter erklärten, dass die Empfänger nicht erkennen konnten, dass die Zahlung unter dem Vorbehalt einer Rückforderung stand. Es sei unklar geblieben, ob mit den Hilfen ausgefallener Umsatz, Zahlungsprobleme oder Unterhalt ersetzt werden sollte. Das Land könne in neuen Schlussbescheiden zu viel gezahlte Beträge aber zurückfordern. Keine Wirkung haben diese Urteile für alle, die nicht gegen ihre Bescheide geklagt haben. Die Rückzahlungsfrist läuft am 30. November 2023 aus (OVG NRW, Urteile vom 17. März 2023, Az. 4 A 1986/22 u.a.). **AKI**



# Chatbots als digitale Service-Mitarbeiter

HANDWERK 4.0: SIE SIND RUND UM DIE UHR VERFÜGBAR, BEANTWORTEN KUNDENFRAGEN UND VERGEBEN ONLINE TERMINE. CHATBOTS AUF EIGENEN INTERNETSEITEN KÖNNEN HANDWERKSBETRIEBEN VIEL ARBEIT IN SACHEN KOMMUNIKATION UND SERVICE ABNEHMEN.

Text: **Thomas Busch**

**M**it Chatbots bieten Handwerksbetriebe ihren Kunden einen jederzeit ansprechbaren Kundenservice: Knapp zwei Drittel der B2C-Unternehmen in Europa nutzen bereits Chatbots auf ihren Internetseiten. Dies ist das Ergebnis der EOS Chatbot-Studie 2021, bei der über 2.800 Unternehmen aus 14 Ländern befragt wurden. Die gängigsten Aufgaben der digitalen Helfer sind der Erstkontakt zu Kunden (97 Prozent), der Bereich Kundenservice (51 Prozent) und Produktberatung (39 Prozent).

Doch was ist ein Chatbot eigentlich – und welche Aufgaben kann er übernehmen? Der Begriff selbst setzt sich aus den Wörtern »Chatten« (sich unterhalten) und »Robot« (Roboter) zusammen. Ein Chatbot ist im Grunde ein virtueller Assistent, der über Text- oder Audiosysteme mit Nutzern interagieren kann. So lassen sich auf vielen Unternehmenshomepages in einem Chatfeld Fragen eingeben, woraufhin der Chatbot automatisiert weitere Informationen verlangt, um dem Kunden schnell weiterzuhelfen. So können Chatbots Fragen beantworten, Termine vergeben oder Kunden an einen passenden menschlichen Service-Mitarbeiter weiterverbinden. Dies spart eigenen Mitarbeitern viel Zeit, denn auf diese Weise sind alle wichtigen Informationen bereits abgefragt, so dass diese direkt mit der Lösungssuche beginnen können.

Einfache Chatbots haben nur ein kleines Repertoire vorgefertigter Antworten auf die häufigsten Fragen. Höher entwickelte Chatbots setzen hingegen künstliche Intelligenz (KI) ein, um individuelle Lösungen zu finden. Darüber hinaus sind Chatbots auch digitale Nachrichtenbeantworter, die Kunden einen Rückruf oder eine Antwort per Mail oder Messengersystem anbieten können.

### **SCHNELLER ALS MENSCHLICHE KOLLEGEN**

Der Einsatz von Chatbots ist nicht nur für größere Unternehmen interessant, sondern vor allem auch für kleine Betriebe. Denn gerade kleine Teams werden durch den digitalen Chat-Assistenten spürbar entlastet und gewinnen so wertvolle Zeit fürs Tagesgeschäft. Die grundsätzlichen Vorteile von Chatbots gelten deshalb für alle Unternehmensgrößen: Routineaufgaben, wie das Beantworten von Kundenfragen, werden automatisiert und beschleunigt. Dabei hat sich gezeigt, dass Chatbots bei der Beantwortung von Fragen sehr viel schneller sind als ihre menschlichen Kollegen. Bei diesen steigt gleichzeitig die Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz, da sie nicht mehr der dauernden Wiederholung von Anfragen ausgesetzt

sind und sich besser auf komplexere Fragen konzentrieren können. Gleichzeitig nehmen Kunden Chatbots als besonderen Service wahr: Während in vielen Betrieben außerhalb der Geschäftszeiten keine Fragen beantwortet werden, helfen Chatbots rund um die Uhr weiter. Aber natürlich auch, wenn alle anderen Kollegen im Gespräch oder nicht erreichbar sind.

Das »Füttern« der Chatbots mit betriebsspezifischen Fragen und entsprechenden Antworten können Betriebe meist selbst übernehmen – ganz ohne Programmierkenntnisse. Mit wenigen Klicks lassen sich oft auch Buttons mit optionalen Auswahlmöglichkeiten erstellen, so dass Kunden später schnell zur bestmöglichen Antwort, zum passenden Produkt oder zur gewünschten Dienstleistung gelangen. Einige Chatbots bieten auch die Möglichkeit, auf Anfrage Dokumente zu versenden, wie Kataloge, Broschüren oder Rechnungen.

### **KOSTENLOSE TESTANGEBOTE NUTZEN**

Die Kosten der verschiedenen Chatbots variieren stark: Je nach gewünschtem Komfort und Leistungsumfang gibt es kostenfreie Basis-Angebote oder sehr umfangreiche Pakete, die vierstellige Beträge monatlich kosten. Um einen Chatbot gezielt einzusetzen und das beste Preis-Leistungsverhältnis zu erzielen, sollten sich Betriebe deshalb vorab genau überlegen, welche Aufgaben der digitale Helfer übernehmen soll – denn je nach Gewerk und alltäglichen Arbeitsabläufen sind verschiedene Einsatzgebiete sinnvoll. Einige Anbieter ermöglichen auch kostenlose Testphasen, so dass die Chatbots vorab auf Herz und Nieren geprüft werden können.



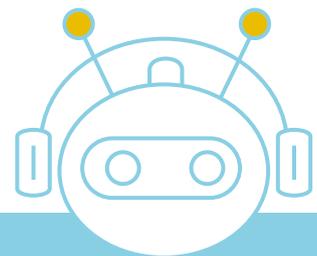
Die gängigsten Aufgaben der digitalen Helfer sind der Erstkontakt zu Kunden, der Kundenservice und Produktberatung.

»Es hat sich gezeigt, dass Chatbots bei der Beantwortung von Fragen sehr viel schneller sind als ihre menschlichen Kollegen.«

# AUSGEWÄHLTE CHATBOTS IM ÜBERBLICK

Chatbot	Botcamp.ai	Kiko	Melibo	moinAI	Userlike
Beschreibung	Individuelle Chatbot-Lösungen mit KI-gestütztem Sprachverständnis. DSGVO-konform	Chatbot-Lösung, angepasst an individuelle Anforderungen und Bedürfnisse. DSGVO-konform	Automatisierte Beantwortung von Kundenanfragen mit hybridem Support-Tool: Conversational AI, Ticket-Center & Live-Chat. DSGVO-konform	Kundenkommunikation mit künstlicher Intelligenz und AI-Chatbots, DSGVO-konform	Multikanal-Messaging, Automatisierungs- und Chatbot-Funktionen – verbunden mit einer zentralen, KI-gestützten Wissensdatenbank. DSGVO-konform
Preise	Paket »Simple« ab 499 €/Monat + einmalige Initialkosten	Paket »Basis«: kostenlos. Paket »Starter«: ab 55 €/Monat	Paket »Essential« ab 750 €/Monat	Paket »Essential« ab 790 €/Monat + einmalige Initialkosten	Paket »Corporate«: ab 256 €/Monat
Internet	botcamp.ai	kiko.bot	melibo.de	moin.ai	userlike.com

Tabelle: Stand 02.12.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.



## CHECKLISTE

# DER IDEALE CHATBOT FÜR KUNDENSERVICE UND KOMMUNIKATION

### Konzept entwickeln

Welche Aufgaben soll der Chatbot übernehmen, z. B. in den Bereichen Kundenservice, Marketing oder Vertrieb? Wie können Mitarbeiter am besten entlastet werden? Ist eine Mehrsprachigkeit des Chatbots gewünscht?

### Schnittstellen prüfen

Sollen andere Software-Produkte an den Chatbot angebunden werden, zum Beispiel Online-Terminplaner, Rechnungsversendung, Kataloge oder Online-Shops? Falls ja: Sind die vorhandenen Software-Produkte mit Schnittstellen für Chatbots ausgestattet?

### Ausstattung analysieren

Welche Soft- und Hardwareausstattung ist laut Anbieter nötig, um den Chatbot in Ihrem Betrieb zu nutzen? Welches technische Know-how sollten eigene Mitarbeiter mitbringen?

### Budget bestimmen

Welche einmaligen und monatlichen Kosten sind zu erwarten – auch für zusätzlich benötigte Hard- und Software?

### Chatbot aussuchen

Mit welchem Chatbot beziehungsweise Anbieter lassen sich die eigenen Ziele am besten und wirtschaftlichsten erreichen?

### Verantwortungen festlegen

Wer übernimmt die technische und inhaltliche Einrichtung des Chatbots? Wer ist für spätere Optimierungen im laufenden Betrieb verantwortlich?

### Erfolge analysieren

Nutzen Sie statistische Auswertungen, Tracking-Ergebnisse oder eigene Analysen, um den Erfolg Ihres Chatbots zu beurteilen und die Genauigkeit ständig weiter zu verbessern.

### Gesetze beachten

Berücksichtigen Sie bei Online-Aktivitäten immer alle gesetzlichen Vorgaben, wie die DSGVO, das Urheberrecht und Telemediengesetz.

Maren Kogge und  
Tarek Legat, Miss und  
Mister Handwerk 2023



Foto: © Dian Nedama/leem / Verlagsfoto/Handwerk

# Die neuen Titelträger

ZUR ERÖFFNUNG DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE (IHM) IN MÜNCHEN  
AM 8. MÄRZ 2023 WURDEN MISS UND MISTER HANDWERK 2023 GEWÄHLT.

Text: *Verena S. Ulbrich*

**F**ertig gestylt und von Haix ausgestattet ging es für die Anwärterinnen und Anwärter zur Bühne »Handwerk on Stage« in Halle B1, der »Handwerk und Design«.

Dort erwartete sie bereits die Jury – Luisa Lüttig, Miss Handwerk 2022, Aaron Kukic, Mister Handwerk 2022, Manuel Köppl, Head of International Marketing Communications bei Haix, Kai Swoboda, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic, Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe, Catrin Hippler, Leiterin Geschäftsbereich Kunden der IKK classic, Irmke Frömling, Chefredakteurin des Norddeutschen Handwerks, und Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln (Bild 2, v. l. n. r.).

Das schon aus dem Vorjahr perfekt aufeinander abgestimmte Duo – bestehend aus Sandra Hunke, Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Model, und Steffi Schaller, Moderatorin von Radio Arabella – führte durch die Wahl.

Nachdem alle Finalistinnen und Finalisten sowohl ihren Auftritt auf dem Laufsteg hingelegt als auch ein paar kurze Fra-

gen beantwortet hatten, begann die Qual der Wahl. Erstmals wurde das Publikum vor Ort dazu aufgerufen, online für ihre Favoritinnen und Favoriten abzustimmen. Die Jury entschied auf Basis der Ergebnisse des finalen Online-Votings sowie der Summe der kurz zuvor gesammelten Stimmen der Zuschauer – keine leichte Entscheidung. Letztlich konnten Maren Kogge, Kirchenmalerin in Amerang, und Tarek Legat, Dachdecker in Coburg, die Titel für sich gewinnen.

Fotos und das Video zur Wahl sowie weitere Infos zu den Kandidatinnen und Kandidaten gibt es auf [missmisterhandwerk.de/foto-video](https://missmisterhandwerk.de/foto-video)

## TEILNEHMER

Zum Finale traten Schornsteinfegerin Femke Pinkle, Dachdeckerin Sabrina Wollscheid, Tischlerin Henrike Stöcker, Augenoptikerin Lena Puhle, Kirchenmalerin Maren Kogge, SHK-Anlagenmechaniker Jan Winning, Kfz-Mechatroniker Matthias Koch, Elektrotechniker Sebastian Kunkel (Bild 1, oben v. l. n. r.), Dachdecker Tarek Legat, Konditorin Monet Keiner und Mechatroniker Peter Necke (unten v. l. n. r.) an.



Foto: © Verlagsanstalt Handwerk

1.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

2.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

3.

1. Von Haix ausgestattet und bereit für den Auftritt
2. Die diesjährige Jury
3. Miss und Mister Handwerk 2023 sind gewählt!
4. Hans Peter Wollseifer (links) läutete die Entscheidung ein.
5. Sandra Hunke und Steffi Schaller auf der Bühne
6. Ulrich Leitermann, Maren Kogge, Tarek Legat, Catrin Hippler und Kai Swoboda



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

4.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

5.



Foto: © Verlagsanstalt Handwerk

6.

# My home is my ca(r)stle

ERFINDUNGEN VERÄNDERN DIE WELT. EIN TÜFTLER AUS ITALIEN UND EINER AUS SACHSEN VERÄNDERTEN MIT IHREN DACHZELT-KONSTRUKTIONEN DIE WELT.

**M**y home is my ca(r)stle. Ein viel zitierter Satz, den Fans des Dachzeltens, leicht abgeändert, pur unterschreiben. Das Übernachten auf dem ewigen Pkw erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Angebot von Hybrid-Dachzelten, Hartschalen-Dachzelten oder klappbaren Dachzelten war noch nie so groß wie heute. Anfangs waren es überhöhte Hotelpreise und überfüllte Herbergen, die viele dazu bewogen, in einer Erfindung aus Italien auf dem eigenen Autodach zu übernachten. Heute fällt die Entscheidung für den Urlaub im Dachzelt in enger Verbindung mit dem unbändigen Gefühl von Freiheit und Abenteuer.

Im Januar 1937 fand das Dachzelt erstmals Erwähnung im englischsprachigen Magazin »Popular Science«. Damals bestand das Konstrukt noch aus einem zusammenklappbaren Stahlrahmen. Doch seit 65 Jahren bringen begeisterte Camper den Namen »Maggiolina« und »Air Camping« eng in Verbindung mit der Erfindung der Dachzelt-Konstruktion aus dem Hause »Autohome«. Es ist das Jahr 1958. Das Wirtschaftswunder lässt den ersten Massentourismus aufkommen. Es ist Stefano Stogl, der spürte, dass mangelnde Unterkünfte oder zu hohe Preise eine alternative Lösung erforderten. Auf die Frage: »Hmmm... schlafen, aber wie«, folgte die Erleuchtung: »Warum soll ein Zelt nicht auf dem Auto angebracht werden?«



Wo immer der Weg hinführt. Mit dem Auto-Dachzelt sind Urlauber flexibel und unabhängig.

Foto: © giuliano radici photographer

Ab 1957 tüftelte er an der Konstruktion. Ein Jahr später reichte er mit einem seitlich ausklappbaren Zelt und einem zum senkrechten Anheben das erste Patent für neuartige Übernachtungsmöglichkeit ein. Das erste Hartschalenzelt war auf dem Markt. Bis in die heutige Zeit ist diese Erfindung die Basis für die Branche. Ein Jahr später folgte das Klappdachzelt. 1959 erstmals auf der Messe in Mailand ausgestellt, ernten die Erfindungen großen Applaus. Eine revolutionäre technische Erfindung, die auch 65 Jahre später unverändert vom Unternehmen angeboten wird.

### REISEFREIHEIT FÜR ALLE

Die Entdeckung der Welt wurde für die Menschen im Westen schnell zu einer Selbstverständlichkeit. Die Reisefreiheit für die Menschen in der damaligen DDR war jedoch zumeist auf Teile des Ostens Europas beschränkt. Noch bis Mitte der 80er Jahre klang die Sehnsucht nach Italien im Text einer Postkarte aus Aserbaidschan so: »Sie kennen das, ich weiß. Trotzdem sozialistische Grüße vom Kaspischen Meer! Kaffee mäßig - Cognac gut - (...) Klima: Breite von Neapel. Bilden wir uns den Rest ein!« Geschrieben hat sie ein ostdeutscher Urlauber im Sommer 1984. Einige Jahre zuvor brachte der Erfinder und Landmaschinenschlosser Gerhard Müller im Jahr 1976 mit dem Trabi-Zeltdach das gewisse Gefühl von Unabhängigkeit ins Land.

Als Inhaber eines kleinen Privatbetriebes benötigte er viel Eigeninitiative und Erfindungsgeist bei der Beschaffung der Materialien. Der Kampf mit Ämtern und Behörden gehörte zum Tagesgeschäft. Nur mit Hilfe von Freunden und Nachbarn baute er die Zelte zusammen. Seine damalige Lebensgefährtin Inge war die Näherin der Zelte. Ein Nachbar übernahm die Lackier- und Bauarbeiten. Dennoch gelang es ihm, in einem Zeitraum von rund zehn Jahren 1.800 Dachzelte herzustellen. Das Zelten mit dem Auto gehörte rasch zum Lieblingsurlaub der Bürger. War es doch einfacher, als ein Hotelzimmer zu bekommen. Wer ein Dachzelt auf seinem Trabant sein Eigen nennen durfte, war auf einer Fläche von 1,80 x 2 Metern unabhängig und frei. Auf das kleine Glück im Grünen mussten die Camper allerdings bis zu drei Jahre warten. Nach der Wiedervereinigung versuchte Müller, Dachzelte für andere Automodelle zu entwerfen. Leider ist ihm das nicht gelungen. Er musste seinen Betrieb schließen. Dennoch ist das Trabi-Dachzelt von Gerhard Müller bis heute Kult, verbunden mit vielen schönen Urlaubs-Erinnerungen.

Die Fangemeinde der Dach-Camper wächst. Die Suche nach dem geeigneten Dachzelt beginnt oftmals mit der Qual der Wahl. Google liefert momentan über 700.000 Antworten. Bei der Fahndung nach dem richtigen Konstrukt können hier die Dachzeltnomaden helfen. Die Vereinigung begeisterter Auto-Dachzelt-Fans ist eine Community, die sich



Foto: © Autobomb-official.com

Fast jedes Auto eignet sich für ein Dachzelt. Entscheidend ist die Traglast des Autodachs.



Das Trabi-Zelt von Gerhard Müller gehört zur Dauerausstellung im Haus der Geschichte in Leipzig

Foto: ©Stiftung Haus der Geschichte/Christoph Petras



Abenteuer  
Dachzelt:  
Vom 26. August  
bis 3. September  
gibt der  
Caravan Salon  
in Düsseldorf  
wieder einen  
umfassenden  
Überblick über  
die Neuheiten  
im Segment  
Dachzelt.  
caravan-salon.de

auf Facebook gesucht und gefunden hat. »Es ist das Gefühl von Freiheit«, erklärt Rebecca Roß von den Dachnomaden, warum aus ihr eine begeisterte Dach-Camperin geworden ist. »Außerdem fühle ich mich unterwegs noch mehr mit der Natur verbunden.«

Die Dachzelt-Expertin empfiehlt Neulingen, bei einer ersten Tour zunächst ein Dachzelt zu mieten. Wer aber lieber gleich mit dem eigenen Zelt starten möchte, der sollte auf die Dachlast des Autos achten. »Ansonsten eignet sich eigentlich jedes Auto für diese Konstruktionen«, so Rebecca. Inzwischen gehören den Dachnomaden mehr als 42.000 Auto-Camper an, die sich am liebsten tagtäglich über das Thema Dachzelte austauschen. Willkommen ist jeder; mit oder ohne Dachzelt. Hauptsache, der Spaß und der Schutz der Natur stehen an erster Stelle. Und wer den Slogan »Wir lieben es bunt, verrückt und besonders« unterzeichnen kann, ist in der Community der Dachzeltnomaden genau an der richtigen Stelle.

KLE  
[hdg.de/zeitgeschichtliches-forum](https://hdg.de/zeitgeschichtliches-forum)

## FINANZWISSEN

# DIE BWA – DAS NAVI FÜR DIE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

*Viel Aufwand für beschränkten Nutzen oder unverzichtbares Management-Tool? Was Verantwortlichen im Handwerk die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) bringen kann.*

Gerade viele kleine Handwerksbetriebe sind so organisiert, dass es keine spezialisierte kaufmännische Leitung gibt – diese Verantwortung wird in der Regel vom Inhaber oder der Geschäftsführung zusammen mit den operativen Aufgaben wahrgenommen. Umso wichtiger ist es, grundlegende methodische Hilfestellungen zu nutzen, um die Firma wirtschaftlich stets auf einem guten Kurs zu halten.

Eines der wichtigsten Instrumente hierfür ist die BWA, die einen guten Überblick über die aktuelle ökonomische Situation des Unternehmens erlaubt. So wie ein Navi Auskunft über die Position eines Fahrzeugs gibt, zeigt die BWA an, wo das Unternehmen gerade wirtschaftlich steht. Die BWA wird in der Regel monatlich erstellt und bietet eine aktuelle und übersichtliche Darstellung der Ertrags- und Aufwandsituation sowie der Vermögenslage des Betriebs. Das Anfertigen einer BWA ist grundsätzlich freiwillig, es gibt keine gesetzliche Verpflichtung, sie zu erstellen.

## IN DER AKTUALITÄT NICHT ZU TOPPEN

Gute Gründe für eine regelmäßig erstellte BWA gibt es aber sehr wohl: Durch sie kann ein Handwerksbetrieb schnell auf Veränderungen in der Finanzlage reagieren und rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um beispielsweise Kosten zu senken oder die Liquidität zu verbessern. Da die letzte jährliche Bilanz oder Gewinn-Verlustrechnung oft bereits etliche Monate alt sind, ist eine BWA in Sachen Aktualität nicht zu überbieten. Insbesondere Banken legen darauf wert, wenn es etwa um die Vergabe eines größeren Kredits geht.

Unternehmen, die buchführungspflichtig sind, verfügen grundsätzlich über die Voraussetzungen, eine BWA zu erstellen. Konkret benötigt der Betrieb hierzu verschiedene Daten aus der Finanzbuchhaltung. Dabei ist BWA nicht gleich BWA – es gibt eine Vielzahl von Erstellungsmethoden, die zum Teil nach Branche oder Rechtsform des Unternehmens



Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) erlaubt einen guten Überblick über die aktuelle ökonomische Situation des Unternehmens.

ausgerichtet sind. Steuerberatungen können eine für den Betrieb geeignete BWA-Form empfehlen. Buchungen müssen vollständig und aktuell sein. Für kleinere und mittlere Handwerksbetriebe lässt sich zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die Einbeziehung dieser Posten in die BWA empfehlen: Umsatzerlöse; Rohertrag; Kosten wie etwa Personal, Material, Betriebsstätte; Zinsen; Ergebnis vor Steuern sowie die Steuern selbst.

Liest man eine nach diesem Schema erstellte BWA aufmerksam, ist sofort zu erkennen, wie gut (oder mäßig) der Betrieb im vergangenen Monat gewirtschaftet hat – und ist so in der Lage, schnell zu reagieren. Voraussetzung für die Aussagekraft der BWA ist allerdings die vollständige und aktuelle Buchung aller relevanten Geschäftsvorgänge im Betrieb.

## KONTINUITÄT IST TRUMPF

Noch hilfreicher als die Betrachtung einer einzelnen BWA ist die Kontinuität regelmäßig erstellter Überblicke: Denn der Monatsvergleich, also wie sich bestimmte Kennzahlen über eine gewisse Zeit entwickelt haben, lässt oft klarer erkennen, in welche Richtung der Betrieb unterwegs ist, als eine bestimmte Kennzahl isoliert an einem bestimmten Datum zu betrachten. Eine gute Orientierung bietet darüber

hinaus der Vorjahresvergleich, den man natürlich auch Monat für Monat ziehen kann. Hat man sich für das laufende Jahr finanzielle Zielmarken gesetzt, ermöglicht die BWA außerdem einen aussagekräftigen Vergleich des Soll-Wertes mit dem Ist-Wert.

## SELBERMACHEN ODER EINKAUFEN?

Es gibt eine Vielzahl an benutzungsfreundlicher Finanz-Software, mit der das Anfertigen einer BWA kein »Hexenwerk« mehr ist. Der Vorteil: Man ist im Erstellungsprozess selbst aktiv und daher noch direkter am Ball. Auch dafür, die BWA von einer Steuer- oder Unternehmensberatung anfertigen zu lassen, gibt es gute Gründe. Die Zeitersparnis ist dabei nicht das Hauptargument. Vielmehr bemerkt der Blick eines Externen manchmal Auffälligkeiten, die einem selbst nicht ohne Weiteres klar geworden wären.

Ob intern oder extern erstellt: Auf ein funktionierendes Navi – wie es die BWA sein kann – sollte kein Inhaber oder Geschäftsführer beim Steuern eines Handwerksbetriebs verzichten.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: [www.Chefsein.de](http://www.Chefsein.de)



# DHB-NEWSLETTER ABONNIEREN & GEWINNCHANCE SICHERN!



1x AEG 18 Volt

Akku-Schlagbohrschrauber

BSB18G4-202C

- Einfach bis 30.04.2022 unter [www.handwerksblatt.de/gewinnspiel](http://www.handwerksblatt.de/gewinnspiel) anmelden
- Häkchen für den kostenlosen Newsletter setzen
- und gewinnen Sie mit etwas Glück:

Fotos: © AEG, Contortion

\* Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Abonnenten ermittelt, die sich zwischen dem 1.04.2023 und dem 30.04.2023 zu unserem kostenlosen Newsletter vom Handwerksblatt angemeldet haben. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.handwerksblatt.de/gewinnspiel](http://www.handwerksblatt.de/gewinnspiel)



DEUTSCHES  
**HAND  
WERKS  
BLATT**



# Ein bisschen Alchemie

STEFAN NAGEL IST EINER DER LETZTEN VERGOLDERMEISTER IN OSTDEUTSCHLAND. DER LEIPZIGER RESTAURIERT KIRCHEN, GRÜNDERZEITHÄUSER UND SKULPTUREN.

Text: Robert Iwanetz\_

**S**tefan Nagel freut sich über seinen neuesten Auftrag besonders. Er darf mal wieder in einem Altarraum wirken. In einer Landkirche soll der Chor aus dem frühen 19. Jahrhundert restauriert werden. Zusammen mit einer Kirchenmalerin und einem weiteren Maler soll er Wandgemälde ausbessern und Vergoldungen anbringen. Leidenschaftlich berichtet er von den verschiedenen Patinierungsmitteln und Firnissen, um die historische Authentizität zu zaubern. »Mein Beruf ist manchmal fast ein bisschen Alchemie«, sagt der gebürtige Merseburger. Jeder Vergoldungsbetrieb habe schließlich seine eigenen Rezepte und Abläufe, die geheim bleiben sollen.

Viele, die von ihren Arbeitsmethoden berichten könnten, gibt es aber sowieso nicht mehr. Laut einer Erhebung der

Agentur für Arbeit gibt es gerade einmal 160 gelernte Vergolder in ganz Deutschland. »Wir waren zu zweit und dazu fünf Kirchenmaler in der Meisterklasse«, berichtet Stefan Nagel über seine Zeit an der Handwerkskammer für München und Oberbayern – dem letzten verbliebenen Standort, der noch Vergolder ausbildet.

## IN EINEM SCHLOSS IN THIENE RENAISSANCE-FRESKEN AUFGEARBEITET

Zwischen 2019 und 2020 pendelte er von Sonntag bis Freitag in die bayerische Landeshauptstadt. Er schlief in einem Wohnheim und lebte von seinen Ersparnissen. »Mir ging es nicht unbedingt um den Schmuckbrief für die Wand, sondern darum, mein Wissen und meine Fähigkeiten zu erweitern«, erzählt der Vergoldermeister, der schon lange vorher über die Weiterbildung nachgedacht hatte.

Dabei geriet er ins Handwerk eher zufällig. Mitte der Neunziger beginnt er eine Malerlehre, weil ihm die

»Das Schöne an meinem Beruf ist die riesige Abwechslung.«

Stefan Nagel,  
Vergoldermeister



Foto: © Robert Iwanetz

Berufsaussichten gefallen. Im Laufe der Jahre entwickelt er aber immer mehr Leidenschaft und entdeckt das Restaurieren für sich. Da er aber für den »Restaurator im Handwerk« zunächst einen Meistertitel braucht, schiebt er diesen noch dazwischen. Als beides geschafft ist, kommt noch ein weiteres Highlight oben drauf: 2016 fährt er mit einem Stipendium für drei Monate als Restaurator und Kirchenmaler ins norditalienische Thiene, wo er in einem Schloss Renaissance-Fresken aufarbeitet.

Seit 2006 führt er zudem seinen eigenen Betrieb. Spezialisiert hat sich Stefan Nagel auf Wandmalereien. »Dazu passt das Vergolden perfekt als Ergänzung«, sagt der 43-Jährige. Neben der Arbeit an Kirchen ist er oft in den Leipziger Gründerzeithäusern beschäftigt. »Viele von den Sanierungen aus der Nachwendezeit müssen jetzt wieder überarbeitet werden.« Daneben restauriert er barocke Bilderrahmen, sakrale Skulpturen oder auch Kruzifixe aus Elfenbein mit Goldrahmen – je nach dem, was ihm Privatpersonen in die Werkstatt bringen.

#### **FARBTÖNE ANMISCHEN SOWIE KREIDE UND LEIM AUFTRAGEN**

»Das Schöne an meinem Beruf ist die riesige Abwechslung. Für jedes Projekt muss ich mir eine neue Lösung überlegen und mich in eine andere künstlerische Epoche reindenken«, sagt Nagel. Beim eigentlichen Vergolden ist viel Geschick gefragt: Der zweifache Handwerksmeister muss zunächst die historischen Farbtöne anmischen und dann einen Teig aus Kreide und Leim auftragen, auf den im Anschluss die Blattgoldschicht befestigt wird. Die ultradünnen Goldfolien sind dabei teilweise drei- bis fünftausend Mal dünner als ein menschliches Haar.

Aber gerade das Feine mag der Vergoldermeister an seiner Arbeit – genauso im Privaten. So besucht er seit einigen Jahren jede Woche in seiner Freizeit einen Kurs für Ikonenmalerei. Dort hat er gerade eine Maria aus dem byzantinischen Reich im frühchristlichen Stil fertiggestellt, deren Farbtöne nun erstmal einige Monate trocknen müssen.

#### **PROJEKTE, DIE WIRKLICH INTERESSIEREN**

Er selbst gibt auch eigene Workshops. Zum Beispiel für Schablonen- oder Intarsienmalerei. Seine Kunden sind dabei oftmals andere Malermeister oder -gesellen. »Für mich ist das die Chance, ein bisschen Wissen weitergeben zu können«, erklärt Nagel. Ein eigener Azubi sei schließlich schwer zu realisieren, wenn die Berufsschule in München sei. »Vielleicht kann ich trotzdem irgendwann mal ausbilden. Jetzt geht es mir erstmal darum, mir weitere Namen zu machen und mehr Projekte zu realisieren, die mich wirklich interessieren.«

## **FÖRDERUNG**

### **ELEKTRIFIZIERUNG DER FAHRZEUGFLOTTE**

Durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) wird die Umstellung der betrieblichen Fahrzeugflotte auf Elektroantriebe gefördert. Dabei können die Mehrausgaben, die im Vergleich zur Investition in ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor entstehen, in kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 50 Prozent finanziert werden. Die Förderung bezieht sich auf Pkw und Elektro-Leichtfahrzeuge bis Klasse L7 sowie die benötigte Ladeinfrastruktur. Die Fördermittel pro Antrag müssen bei vorsteuerabzugsberechtigten Betrieben mindestens 15.000 Euro betragen, bei allen anderen mindestens 17.850 Euro. Anträge können bis spätestens 20. April 2023 eingereicht werden. Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Sven Börjesson, T 0341 2188-368. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite des Projektträgers.

[ptj.de/projektfoerderung](http://ptj.de/projektfoerderung)

## **RECHTE UND PFLICHTEN**

### **ENERGIEWERKSTATT ZUR EIGENSTROMNUTZUNG**

Die Handwerkskammer zu Leipzig lädt in Kooperation mit der Sächsischen Energieagentur – Saena GmbH am 25. April, Beginn 16.30 Uhr, zur zweiten Energiewerkstatt »Eigenstromnutzung in kleinen und mittelständischen Unternehmen« ins Bildungs- und Technologiezentrum nach Borsdorf, Steinweg 3, ein. Inwieweit Unternehmen ihren Energiebedarf mit Eigenstrom decken können und was insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Umstellung der Energieversorgung an energiewirtschaftlichen Rechten und Pflichten zu beachten haben, erläutern Experten aus dem Bereich Energie- und Steuerrecht. Im Mittelpunkt sollen die Ideen und Projekte zur Eigenstromnutzung der Teilnehmer stehen. Interessenten nehmen bitte mit Ron Claus, Beauftragter für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer zu Leipzig, T 0341 2188-369, Kontakt auf.

»Mir ging es nicht unbedingt um den Schmuckbrief für die Wand, sondern darum, mein Wissen und meine Fähigkeiten zu erweitern.«

# Für mehr Sicherheit – real und digital

DIE HANDWERKSKAMMER PFLEGT SEIT VIELEN JAHREN EINE PARTNERSCHAFT MIT DER POLIZEIDIREKTION LEIPZIG. GEMEINSAMES ANLIEGEN IST ES, BETRIEBE BEI DER KRIMINALPRÄVENTION ZU UNTERSTÜTZEN.

Text: *Andrea Wolter*

**F**ür den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen ist Sicherheits- und Kriminalprävention von großer Bedeutung. Die Bedrohungslandschaft wird zunehmend komplexer. In der Region Leipzig musste in den letzten Jahren ein Anstieg der Eigentumsdelikte festgestellt werden. Vor allem durch Einbruchsdiebstähle werden dabei erhebliche Schäden verursacht. Dabei geraten besonders Büro-, Werkstatt-, Lagerräume und Baustellen der Unternehmen ins Visier der Kriminellen. Ohne es im Vorfeld zu ahnen, können Unternehmen außerdem zu Zielen von Angriffen über das Internet werden.



Das Leipziger Sicherheitsforum findet am 18. April, 16 bis 19 Uhr, in der IHK zu Leipzig, Goerdeler-ring 5, 04109 Leipzig, statt.

## SICHERHEITSBEWUSSTSEIN IST ENTSCHEIDEND

Im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft von Handwerkskammer zu Leipzig, IHK zu Leipzig und Polizeidirektion Leipzig findet am 18. April das jährliche Sicherheitsforum statt. Branchenübergreifend werden im Rahmen der Veranstaltungen Hintergründe und Ansatzpunkte zu wirkungsvollen Schutz- und Reaktionsmaßnahmen gegen den Verlust virtueller Daten und materieller Güter durch Experten erläutert. Mechanischer und elektronischer Einbruchschutz von Gewerbeimmobilien sowie IT-Sicherheit gehören zu den Schwerpunktthemen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Geschäftsführer und Entscheider, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Sicherheitsstrategie ihres Unternehmens einfließen zu lassen. Das Sicherheitsbewusstsein der Unternehmensführung und jedes einzelnen Mitarbeiters ist bei der Prävention von entscheidender Bedeutung.

## INDIVIDUELLE BERATUNGSTERMINE

Deshalb bietet die Handwerkskammer regelmäßige Beratungstage zum Thema Sicherheit an. In den vertraulichen Gesprächen erhalten die Unternehmerinnen und Unternehmer von der Polizeilichen Beratungsstelle konkrete Hilfestellungen zum Erkennen von Sicherheitslücken im Betrieb. Außerdem gibt es Anregungen zu wirksamen Vorbeugemaßnahmen. Beispielsweise wie die Verschlusssicherheit in Betrieben und Filialen optimiert werden kann, zum Einsatz optischer und akustischer Alarmer sowie zur Sicherheitsprüfung vernetzter digitaler Geräte.

Für Einzelgespräche werden nach der Anmeldung individuell Beratungstermine vereinbart. Ansprechpartner für das Beratungsangebot ist Stefan Lorenz, T 0341 2188-315. Er nimmt auch Anmeldungen zum Sicherheitsforum entgegen. Die Teilnahme am Forum ist für Mitgliedsbetriebe kostenfrei.

[hwk-leipzig.de/termine](http://hwk-leipzig.de/termine)



Foto: © Prostock-studio - stock.adobe.com

NAH ODER FERN?

## INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT



### SACHSEN! Weltweit dabei.

Die Pandemie, steigende Rohstoffpreise, Krieg in der Ukraine – all dies hat in vielen Branchen zu Ausfällen in den Lieferketten geführt. Als Reaktion darauf machen sich Unternehmen immer mehr Gedanken darüber, wie und wo ihre Waren hergestellt werden, steigern die Anzahl ihrer Lieferanten oder überlegen, die Produktion ganz zurück in ihre Heimatregion zu holen.

Entsprechend sind Begriffe wie Nearshoring oder Friendshoring – was nichts anderes heißt als die Verlagerung von Produktion oder Lieferbeziehungen in östliche Nachbarländer beziehungsweise in politisch befreundete Länder – derzeit in aller Munde. Ist die Skepsis gegenüber der Globalisierung berechtigt? Wie müssen sich kleine und mittlere Unternehmen aufstellen, um auch künftig im internationalen Wettbewerb zu bestehen? Welche Vorteile aber auch Herausforderungen bietet der gemeinsame EU-Binnenmarkt? Welche entfernteren Märkte, die bislang wenig im Fokus waren, stellen verlässliche Alternativen dar?

Die Außenwirtschaftstour Sachsen bietet eine Plattform, um mit Experten aus verschiedenen Ländern Ideen auszutauschen und sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren. Unter dem Motto »Globalisierung vs. Nearshoring« touren die Akteure der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) durch Sachsen. Am 25. April 2023, 9 bis 13 Uhr, findet die Veranstaltung im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, statt. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Antje Barthauer, T 0341 2188-304.

[aussenwirtschaftstour.de](http://aussenwirtschaftstour.de)

FACHKRÄFTE

## UKRAINER SUCHEN ARBEITGEBER

Am 15. Mai, 10 bis 16 Uhr, findet im Leipziger Neuen Rathaus ein Speeddating im Messeformat für geflüchtete Menschen aus der Ukraine statt, die ihren Deutsch-Sprachkurs bis Ende Mai 2023 absolviert haben und nun einen Arbeitsplatz suchen. Unternehmen können sich kostenfrei präsentieren und mit potenziellen Bewerbern ins Gespräch kommen. Interessenten melden sich in der Abteilung Wirtschaft der Handwerkskammer, Ansprechpartnerin ist Kerstin Haus, T 0341 2188-301. Offene Stellen können Betriebe auch kostenfrei auf der Internetseite der Handwerkskammer zu Leipzig offerieren.

[hwk-leipzig.de/jobs](http://hwk-leipzig.de/jobs)

RECHT

## VORSICHT ABZOCKER – ABMAHNBETRÜGER GESTELLT

In einem Ermittlungsverfahren hat die Polizei bei einem Rechtsanwalt und seinen Mandanten eine Gesamtsumme vom 346.000 Euro vollstreckt. Diese sind des versuchten Abmahnbetruges und der Erpressung in mindestens 2.418 Fällen verdächtig. Die Beklagten hätten in mehr als 1.000 Fällen in Bezug auf die Verwendung von Google Fonts Abmahnungen ausgesprochen und eine Zahlung von 170 Euro zur Vermeidung eines Zivilverfahrens verlangt. Dass die geltend gemachten Ansprüche – Schmerzensgeldforderungen wegen Verletzung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung – tatsächlich gar nicht bestanden, sollen die Verdächtigen gewusst haben. Für die Ermittlung von möglichen Abmahnungen sei eine Software zum Einsatz gekommen, woraus sich bereits ergeben habe, dass der behauptete Besuch einer Internetseite nie stattfand. Zudem seien die Seitenaufrufe bewusst so erfolgt, dass eine Datenweitergabe in die USA stattgefunden habe. Auch viele Mitgliedsbetriebe sind von dieser Art Abmahnschreiben betroffen.

Vorsicht ist immer dann geboten, wenn beispielsweise bei Formularen der Name des Verlages nicht deutlich erkennbar, der Sitz des Unternehmens im Ausland oder nur ein – meist ausländischer – bereits ausgefüllter Überweisungsträger beigelegt ist. Zur Abzockermasche gehören auch überraschende Anrufe, in denen sehr schnelle Entscheidungen eingefordert werden oder überraschende Besuche von Vertretern, die auf Anrufe Bezug nehmen, die tatsächlich nie stattgefunden haben. Betriebe können sich von den Juristen der Handwerkskammer zu Leipzig beraten lassen, wenn sie den Verdacht haben, dass ein Fall von Abzocke vorliegt. Auf keinen Fall sollte eine Zahlung oder eine Unterschrift erfolgen. Ansprechpartner ist Markus Richter, T 0341 2188-201.

[hwk-leipzig.de](http://hwk-leipzig.de)



Foto: © Janka Döllmeier

# Spitze in seinem Handwerksberuf

NILS HAFERKORN IST NACH SEINER ZWEITEN BERUFS-AUSBILDUNG JETZT GLÜCKLICH IM FAMILIENBETRIEB. IN DIE SCHULE WILL ER TROTZDEM ZURÜCK – AUS GUTEM GRUND.

Text: *Jana Brechlin*

**N**ils Heiko Haferkorn hat Industriemechaniker gelernt und war viel im Ausland unterwegs. Der 22-Jährige, der schon als Schüler an seinem Moped geschraubt hat, arbeitete auf Baustellen in Österreich, Frankreich und Irland und wollte dann zur Bundeswehr. Eigentlich. Denn mittlerweile hat der Böhler noch einmal neu gelernt, ist in den Betrieb seines Vaters eingestiegen und jetzt Geselle im Maurerhandwerk. Und was für einer: Zur jüngsten Freisprechung zeichnete ihn die Handwerkskammer Leipzig als Jahrgangsbesten aus. Dabei war er direkt im zweiten Lehrjahr gestartet und konnte die Ausbildung wegen sehr guter Leistungen noch einmal um ein halbes Jahr verkürzen. Und Nils Haferkorn will noch mehr: Gerade macht er seinen Meister und will auch den Berufsnachwuchs für seine Branche begeistern.

## DIE NÄCHSTE GENERATION

Dass er nach dem Schulabschluss nicht gleich in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist, hatte durchaus Gründe. »Ich wollte nicht das Gleiche machen«, sagt er heute und fügt lächelnd hinzu: »Ich war eben jung und naiv.« Mit beneidenswerter Gelassenheit ließen ihn seine

Eltern gewähren und mehr noch, »sie haben mich immer unterstützt«. Letztlich habe er schon in der Lehre zum Industriemechaniker gemerkt, dass die Berufswahl nicht optimal war. »So oft in der Halle zu arbeiten, konnte ich mir nicht vorstellen, ich wollte einfach mehr draußen sein«, beschreibt er. Wenn er heute davon erzählt, wirkt der 22-Jährige selbstbewusst. Kann er auch sein, denn immerhin hat ihm die Zeit viele Erfahrungen und Kontakte zu Kollegen in anderen Ländern gebracht. »Das war auf keinen Fall umsonst und hilft mir heute weiter. Ich kann auf unseren Baustellen Arbeiten erledigen, die wir sonst vergeben müssten.« Für seinen Vater ist es ein Glücksfall, dass sich Sohn Nils doch noch für das Maurerhandwerk entschieden hat. Heiko Haferkorn, der die HBB Hochbau von seinem Vorgänger mit zehn Mitarbeitern übernommen hat, freut sich, dass die nächste Generation bereits mit an Bord ist.

»Das ist sehr beruhigend, man weiß, wofür man das alles macht«, findet er. Privater Hausbau und Sanierungen gehören zum Kerngeschäft des Börlner Familienunternehmens und derzeit ist mit der Sanierung des Gutshauses in der Ortsmitte eine Baustelle praktisch vor der Haustür. »Das ist toll, vor allem, weil man immer wieder sieht, was wir hier alles geschafft haben«, findet Nils Haferkorn.

#### »ICH LEBE MEINEN BERUF«

Auch wenn auf einer Brachfläche ein Neubau entsteht, sei er stolz, zumal man einzelne Fortschritte gut verfolgen könne. Zwar merke man als Maurer am Ende des Tages auch, was man geleistet habe, räumt er mit Blick auf die körperliche Arbeit ein. »Aber mittlerweile gibt es viele Maschinen und Hilfsmittel, und man muss mit dem Kopf arbeiten und es sich leichter machen«, beschreibt der 22-Jährige. Wie das geht und überhaupt, wie es mit der Arbeit läuft – das ist oft Thema am Familientisch. »Das lässt sich gar nicht vermeiden und gehört dazu«, findet auch Heiko Haferkorn.

Beiden, Vater und Sohn, nimmt man die Begeisterung für den Beruf ab. »Wenn die Kunden zufrieden sind, bekommen wir das mit und freuen uns auch«, sagt der Senior über den Vorteil eines lokalen Handwerksbetriebes. Und Nils Haferkorn? »Ich lebe meinen Beruf. Das Handwerk ist mein Hobby, mich interessiert einfach, was wir tun«, sagt er. Außerdem könne man mit diesen Fähigkeiten genauso an eigenem Haus und Grundstück viel selbst erledigen und bei Freunden mit anpacken. »Das ist Gold wert«, meint er und will das auch künftigen Azubis klarmachen. Dazu will der Maurer Kontakt zu seiner alten Schule in Falkenhain aufnehmen und dort für die Berufsausbildung im Handwerk werben.

## DACHDECKERHANDWERK

### ALTER IST AUCH NEUER LANDESINNUNGMEISTER

Auf der gemeinsamen Obermeister- und Delegiertenversammlung des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Sachsen (LIV) und Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks e.V. (LBZ) wurde der amtierende Landesinnungsmeister Andreas Kunert (r.) erneut gewählt. Mit überwiegender Mehrheit sprachen ihm die mehr als 40 anwesenden Delegierten der zwölf sächsischen Innungen zum dritten Mal ihr Vertrauen aus. Andreas Kunert ist damit auch in den kommenden drei Jahren Vorsitzender des Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks e.V. und vertritt die Interessen der mehr als 400 angeschlossenen sächsischen Mitgliedsbetriebe.



Foto: © Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Sachsen

## GEWERBEAMTSTAG

### CHIPTUNING UND HAARVERLÄNGERUNG

Beim Chiptuning und der Haarverlängerung nach brasilianischer Methode handelt es sich nach aktueller Rechtsprechung um wesentliche Teiltätigkeiten aus dem Kraftfahrzeugtechniker- beziehungsweise Friseurhandwerk, die eine Eintragung in der Handwerksrolle erfordern. Diese und andere Neuerungen zum Handwerksrecht, Gewerbeanzeigen, Verwaltungsgebühren, Scheinselbstständigkeit und Dokumentenprüfung waren die wesentlichen Themen des 13. Gewerbeamtstages der Handwerkskammern zu Leipzig und Halle (Saale). Referenten aus den Bereichen Landratsamt, Steuerfahndung, Bundespolizeiinspektion und Handwerkskammer informierten über 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der regionalen Gewerbeämter.

# Auf Messen und im Netz auf Azubi-Suche

**PRAKTIKA UND FERIENJOBS SIND EFFEKTIVE MITTEL, NACHWUCHS ZU FINDEN. ZEIT UND AUFWAND SPAREN MIT BÖRSE, LEHRVERTRAG ONLINE UND BLOK.**

Text: *Andrea Wolter*

**S**pätestens jetzt beginnen viele Unternehmen intensiv mit der Suche der neuen Auszubildenden. In den kommenden Wochen gibt es noch verschiedenen Messen, auf denen freie Ausbildungsplätze offeriert werden können. Bereits am 15. April veranstaltet der 1. FC Lokomotive Leipzig die Volltreffer-Jobmesse, am 6. Mai finden mit dem Aktionstag Lehrstellen die größte Berufsorientierungsmesse der Region, sowie am 9. und 10. Mai die »vocatium« im Globana Trade Center Leipzig/Halle und am 6. Juni die Nacht der Ausbildung statt.

## LEHRSTELLEN UND PRAKTIKA MELDEN

Alle Unternehmen mit freien Ausbildungsplätzen sollen zudem die Möglichkeit nutzen, viele Kanäle zu bespielen, um sich angesichts der großen Konkurrenz aus der Industrie und aus dem akademischen Sektor Gehör zu verschaffen. Dazu gehört die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer. Offene Stellen sind in wenigen Minuten unter [hwk-leipzig.de/lehrstellen](http://hwk-leipzig.de/lehrstellen) eingestellt. Die Inserate werden dann auch über das Lehrstellenradar ausgespielt. Um Kontakte zu potenziellen Lehrlingen zu knüpfen, sollten dort auch Praktika angeboten werden. Viele Jugendliche möchten sich schließlich vor allem in den Schulferien praktisch ausprobieren.

**!** Alle Informationen rund um die Ausbildung gibt es auf der Internetseite der Handwerkskammer. Auch die Ausbildungsberater und die Mitarbeiter der Lehrlingsrolle sind stets Ansprechpartner.

## ZEIT UND PERSONELLE RESSOURCEN SPAREN

Ist der passende Bewerber gefunden, wird der Berufsausbildungsvertrag geschlossen. Die Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe nutzt bereits den Lehrvertrag online. Das spart Zeit und personelle Ressourcen. Am PC wird man schrittweise durch die Ausfüllmaske geführt und erhält über die Info-Buttons wichtige Informationen und Hilfen. Zu den häufigsten Fehlern zählen die Angabe der richtigen Vergütung und des Urlaubsanspruchs. Das Berufsbildungsgesetz fordert, dass Unternehmen den Auszubildenden eine angemessene Vergütung zahlen. Die Handwerkskammer ist verpflichtet, die korrekte Höhe der Vergütungsvereinbarung im Ausbildungsvertrag zu prüfen. Auch für die Berechnung des Urlaubsanspruches gibt es gesetzliche Regeln, die eingehalten werden müssen.

## DIGITALE BERICHTSHEFTLÖSUNG

Beginnt die Ausbildung, muss der Lehrling einen Ausbildungsnachweis – das Berichtsheft – führen. Auch das gibt es in digitaler Form. Die Handwerkskammer zu Leipzig ist Systemanbieter des Online-Berichtsheftanbieters »Blok – das digitale Berichtsheft«. Die Ausbildungsbetriebe erhalten dadurch einen kostenfreien Zugang zu dieser digitalen Berichtsheftlösung. Die Lizenzgebühren werden durch die Handwerkskammer abgeführt. Wer sich für die digitale Variante entscheidet, kann die Entwicklung der Auszubildenden besonders übersichtlich darstellen und profitiert von diversen Vorteilen. Weil die Eingaben per PC, Tablet oder Smartphone erfolgen, gehören zum Beispiel unleserliche Handschriften der Vergangenheit an. Zudem können Lehrlinge digitale Fotos oder Abbildungen einbinden. Für die Betriebe bietet BLOK verbesserte Kontrollmöglichkeiten und eine erleichterte Verwaltung durch den jederzeit möglichen Zugriff auf die Ausbildungsnachweise. Erinnerungsfunktionen weisen Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder auf offene Berichte hin. Ausbildungsbetriebe können über ein Online-Formular ihr Interesse am digitalen Berichtsheft bekunden. Danach meldet sich das Expertenteam der Kammer für individuelle Absprachen.

[hwk-leipzig.de/blok](http://hwk-leipzig.de/blok)



Foto: © Robert Meischke – stock-photo.com

## VERKÄUFE

**REGALE**

neu & gebraucht

Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

## GESCHÄFTSÜBERNAHME

Gut laufender **Gebrauchtwagenhandel** mit voll ausgestatteter Werkstatt in 1A Lage in **Kaiserslautern** abzugeben. 3000 qm Verkaufsfläche, 320 qm Bürofläche und Empfangshalle, 800 qm Werkstatt.

Email: [russelg@gmx.de](mailto:russelg@gmx.de)

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik**

Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

**Treppenstufen-Becker**

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## STELLENANGEBOTE

Laszlo & Kollegen ist Ihre Personalberatung für die SHK- und TGA-Branche.

**HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER** (m/w/d)

Unser Mandant zählt in Deutschland als einer der stärksten Wirtschaftsverbände zu den zentralen Protagonisten der Sanitär-/Heiz-/Klimatechnikbranche. Aktuell suchen wir für unseren Kunden einen Hauptgeschäftsführer (m/w/d).

**POSITIONSSTANDORT**  
Nordrhein-Westfalen / Rheinland

**PROFIL**

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium und können bereits auf langjährige Erfahrungen als proaktive Führungskraft innerhalb der S/H/K-Branche verweisen.
- Darüber hinaus bringen Sie ein belastbares Netzwerk mit sowie eine hohe Affinität zu aktuellen Themen, die insbesondere das verarbeitende Gewerbe der Branche betreffen.
- Unternehmerisches Denken und Handeln sowie Führungsstärke, gepaart mit sozialer Kompetenz, runden Ihr Profil ab.

**LASZLO & KOLLEGEN**  
PERSONALBERATUNG  
[www.lk-personalberatung.de](http://www.lk-personalberatung.de)

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail an: [Sabine.Bechlinger, s.bechlinger@lk-personalberatung.de](mailto:Sabine.Bechlinger@s.bechlinger@lk-personalberatung.de)

## GESCHÄFTSVERKÄUFE

**Betriebsaufgabe**

Zu verkaufen komplette Einrichtung eines Metallbau-Schlosserei Betriebes. Maschinen z.B. Alu Kreissäge, Kaltenbach Kreissäge, Tafelschere, Stanzen, Schweißgeräte sowie die weitere Werkstatt-einrichtung. **VHB: EUR 65.000,00** Tel. 0175-685 7477

**Geschäftsübernahme aus Altersgründen**

Gut eingeführtes Dachdecker- und Bauklempnerunternehmen im bergischen Städtedreieck, verkehrsgünstig gelegen, mit 10 qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeitern und besonderer Profilierung im Flachdach-, Fassaden- und Metaldachbereich. Komplette Ausstattung einschließlich Fuhrpark. Anmietung oder Kauf des Betriebsgebäudes möglich. Der Kaufpreis ist Verhandlungssache.

Telefon: 0160-96417086 • E-Mail: [betriebsnachfolge@t-online.de](mailto:betriebsnachfolge@t-online.de)

**Gebäudereinigungsunternehmen** (GmbH)  
Kreis Gütersloh – seit 33 Jahren erfolgreich tätig, mit langjährigem Kundenstamm und solider Personalstruktur gegen Kapitalnachweis zu verkaufen. Jahresumsatz 600 T €. Kontakt: [nina.martini@gmx.net](mailto:nina.martini@gmx.net)

Anzeigen aufgeben unter [www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)  
Oder direkt bei Annette Lehmann: Telefon 0211/39098-75 [lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

## HALLEN + GERÜSTBAU

**TEPE SYSTEMHALLEN**

**Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)**

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 27.580,-**  
ab Werk Buldern, excl. MwSt.

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**CONTAINER**

Alle Typen und Größen neu und gebraucht

Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826  
[www.finsterwalder.eu](http://www.finsterwalder.eu)

**HALLEN**  
für das Handwerk

[www.elf-hallen.de](http://www.elf-hallen.de)  
Wir beraten persönlich vor Ort!

**E.L.F.**

E.L.F. Hallenbau GmbH  
Tel. 05531 990 56-0  
37603 Holzminden

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

**Fenster-Beschlag-Reparatur**

Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen

**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**

Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## KAUFGESUCHE

**Layher-Blitz-Gerüst gesucht!**

Telefon 02 34/26 32 95  
oder 01 71/7 55 90 23

**Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**

**MSH** Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24  
Fax 063 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151/46464699  
oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

**ANKAUF**

VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
**KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

**MSH and second machines**

Telefon 023 06 - 94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen**  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel. 023 78 - 890 15 10 u. 01 57-8820 1473  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## AUFTRAGSANGEBOTE

Kleine **Tischlerei** im Kreis Unna liebt die Herausforderung. Passgenaue Sonderanfertigungen für Ihr Business.

Kontakt: 0173/5166045

# BILDUNGSANGEBOTE

## PLANUNG VON PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz setzt auf einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien – sowohl in Großflächenparks wie auch bei kleinen und mittleren Anlagen. Allein 2023 sollen neun Gigawatt neuer Photovoltaik-Anlagenleistung ans Netz gehen. Zudem sollen in den kommenden Jahren viele neue Anlagen errichtet werden – rund die Hälfte davon auf Dachflächen. Damit verbunden sind Auftragspotenziale für das Fachhandwerk. Im dreitägigen Kurs »Planung von Photovoltaik-Anlagen« werden die Kenntnisse vermittelt, damit Fachbetriebe bei der Planung von Projekten stets die relevanten Vorgaben im Blick behalten und von der Energiewende profitieren.

**Inhalt:** Übersicht der Normen und Richtlinien, Montage von PV-Anlagen, Netzanschluss, Inbetriebnahme und Betrieb, Prüfung und Wartung, Gesetzliche Vorgaben und Dokumentation, Speichersysteme

**Abschluss:** Zertifikat der Handwerkskammer zu Leipzig

**Dauer:** 24 Unterrichtseinheiten (3 Tage)

**Termine:** 3. Juni, 10. Juni 2023, 17. Juni | jeweils 8 bis 15 Uhr

**Gebühr:** 696 Euro

**Ort:** Handwerkskammer zu Leipzig  
Bildungs- und Technologiezentrum  
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf



**Wir beraten Sie gern**

Jörg Winkler | T 034291 30-158  
winkler.j@hwk-leipzig.de



### ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-leipzig.de/kurse](http://hwk-leipzig.de/kurse)

## KONTAKT



### Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt  
T 034291 30-126  
weigelt.c@hwk-leipzig.de



### Meisterausbildung

Ute Fengler  
T 034291 30-125  
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

**Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.**

## MEISTERKURSE

### Dachdecker Teile I und II

Teilzeit: 13. Oktober 2023 bis 15. März 2025

### Elektrotechniker Teile I und II

Teilzeit: 23. August 2023 bis 12. April 2025

### Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 9. Oktober 2023 bis 26. Januar 2024

### Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 28. August 2023 bis 12. Januar 2024

### Friseure Teile I und II

Teilzeit: 8. Mai 2023 bis 29. April 2024

### Installateure und Heizungsbauer Teile I und II

Vollzeit: 28. August 2023 bis 28. Juni 2024

### Kosmetiker Teile I und II

Teilzeit: 15. Mai 2024 bis 29. Oktober 2025

### Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 16. Oktober 2023 bis 29. April 2024

### Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 29. August 2023 bis 19. April 2024

### Metallbauer Teil I und II

Vollzeit: 4. März 2024 bis 27. September 2024

### Tischler Teile I und II

Vollzeit: 6. November 2023 bis 3. Mai 2024

### Zimmerer Teile I und II

Teilzeit: 8. September 2023 bis 28. November 2025

## FORTBILDUNG

### Der GmbH-Geschäftsführer – Rechte, Pflichten und Haftung

17. und 18. April 2023 | 17 bis 21 Uhr

### Arbeitsrecht im Betrieb

19. und 20. April 2023 | 17 bis 21 Uhr

### Denkmalpflege Praxis-Seminar: Kalk Natürlich

22. April 2023 | 8 bis 17 Uhr

### Denkmalpflege Praxis-Seminar: Historische Putzstrukturen

27. bis 29. April 2023 | 8 bis 17 Uhr

### Fachwirt für Fertigungs- und Prozessmanagement (HWK/IMB)

ab 28. April 2023

### Einnahmen-Überschuss-Rechnung im Handwerk

2. Mai 2023 | 7.30 bis 14.30 Uhr

### KNX-Aufbaukurs mit Prüfung

8. bis 12. Mai 2023 | 8 bis 15.15 Uhr

### Balayage und Freehand Creative

9. und 10. Mai 2023 | 9 bis 15 Uhr

### Zertifikatskurs

#### Kosmetische Fußpflege

24. Mai bis 29. Juni 2023  
16.30 bis 20.45 Uhr

#### Klassische Gesichtsbildung

25. Mai bis 20. Juni 2023  
9 bis 15.45 Uhr

#### Hydraulischer Abgleich und Optimierung von Heizungsanlagen

1. Juni 2023 | 9 bis 15.30 Uhr

#### Fit am Telefon –

#### Telefontraining für Lehrlinge

6. Juni 2023 | 8 bis 15 Uhr

#### Von der Existenzgründung zum langfristigen Unternehmenserfolg

19. Juni 2023 | 8 bis 15 Uhr

#### Crashkurs Buchführung

19. und 26. Juni 2023 | 8 bis 15 Uhr

#### Wellness-Gesichtsbildung

19. und 20. Juni 2023 | 9 bis 15.45 Uhr



Das Team immer im Blick behalten, analysieren und steuern: Eine Führungskraft sollte wie ein Trainer agieren.



Foto: © pongsakorn tantiyakorn / 123RF.com

# Was Führungskräfte von der Sportwelt lernen können

*Der Sport hält für uns alle wertvolle Erkenntnisse bereit, die sich auch auf unseren Berufsalltag übertragen lassen. Kay Holm, Trainer Personalentwicklung bei der IKK classic, spricht über spannende Parallelen zwischen Sport und Beruf.*



Foto: © marieholmphotography

Kay Holm,  
Trainer Personalentwicklung bei der IKK classic

## Herr Holm, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Sport als Vorbild für unseren Arbeitsalltag zu sehen?

Ich selbst bin ein großer Fan von körperlicher Aktivität und war zudem viele Jahre Schiedsrichter in der Handball-Bundesliga. Daher habe ich einen guten Blick auf Teamplay und die Aufgaben von Spielleiterinnen, Spielleitern, Teamleiterinnen und Teamleitern. In meiner Rolle als Trainer im Bereich Personalentwicklung der IKK classic habe ich gemerkt, wie viel wir aus dem Sport lernen können.

## Welche Erkenntnisse können Führungskräfte beherzigen?

Wer in einer Führungsposition ist, läuft schnell Gefahr, sich in Aufgaben des operativen Tagesgeschäfts zu verausgaben und dabei das eigene Team aus dem Blick zu verlieren. Das wäre in etwa so, als würde der Trainer mit auf das Spielfeld stürmen, um Tore zu schießen.

Das macht er aber nicht. Er bleibt am Rand stehen, schaut genau hin, analysiert, um dann die Spieler bestmöglich aufzustellen und zu unterstützen. Eine Führungskraft hat in etwa die gleiche Aufgabe. Es gilt, das eigene Team zu beobachten und es geht insbesondere darum, die Stärken von Mitarbeitenden zu erkennen, diese richtig einzusetzen und zu fördern.

## Nicht jede Führungskraft hat die Möglichkeit, ausschließlich von außen zu agieren.

Das ist verständlich und auch gut so, solange aufgrund des operativen Geschäfts die Mitarbeitenden nicht aus den Augen verloren werden. Auf den Sport übertragen bedeutet es, dass eine Führungskraft dazu etwa die stabilisierende Rolle an eine Spielführerin bzw. einen Spielführer oder eine Mittelfeldregisseurin bzw. einen Mittelfeldregisseur »übergibt« und dem Team dadurch Halt und Orientierung gibt.



### Gesund Führen

Aufgabe einer guten Führungskraft ist es also, die Ziele des Unternehmens in Einklang zu bringen mit den Potenzialen und persönlichen Bedürfnissen der Beschäftigten. Gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft wird es immer wichtiger, gute Fachkräfte zu binden – ein gesunder Führungsstil ist der Schlüssel dazu. Die IKK classic unterstützt Sie dabei – mit Angeboten rund um das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement. Mehr Informationen:

[ikk-classic.de/bgm](http://ikk-classic.de/bgm)

# ICH BIN KEIN BÜRO-MENSCH



Foto: © Andreas Wolter

An der Gesellenfreisprechung konnte Nico Backofen nicht teilnehmen. »Wir haben auf Sie gewartet«, scherzt Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm. Der hatte den jungen Mann nun eingeladen, um ihm einen Scheck über 1.000 Euro zu überreichen. Das Geld stellt die »Dr.-Hübner-Stiftung zur Förderung Kinder und Jugendlicher« bereit. Nico Backofen hat es sich mit herausragenden Leistungen bei der Gesellenprüfung verdient. Der erst 20-jährige Elektroniker für Energie- und Gebäudemanagement schloss nicht nur in seinem Beruf mit den besten Ergebnissen des Jahrgangs ab, sein Ergebnis war das beste aller 449 jungen Handwerkerinnen und Handwerker, die im Winter 2022 ihre Ausbildung im Kammerbezirk beendet haben. Gelernt hat Nico Backofen im Grimmaer Unternehmen Elektro Beckhoff GmbH. Dort will er jetzt auch arbeiten, Erfahrungen sammeln und Geld verdienen. An noch mehr Schule denkt er erstmal nicht. »Ich bin kein Büro-Mensch.«

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammer Münster

### VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

**Verlagsleitung:**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

**REDAKTION**  
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: www.handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

**Chefredaktion:**  
Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)  
Chef vom Dienst: Lars Otten  
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,  
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,  
Verena Ulbrich (Volontärin)  
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert  
Mantel, Letizia Margherita  
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke  
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

**REGIONALREDAKTION**  
Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499  
info@hwk-leipzig.de

**Verantwortlich:**  
Hauptgeschäftsführer Volker Lux,  
Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,  
wolter.a@hwk-leipzig.de

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

**Anzeigenleitung:** Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85,  
Fax: 0211/30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 57  
vom 1. Januar 2023

**Sonderproduktionen:**  
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**  
Fax: 0211/390 98-79  
Leserservice:  
www.vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)  
Gesamtverbreitung Print + Digital:  
323.109 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2022)

**DRUCK**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

# ERDBEBEN TÜRKEI UND SYRIEN

© picture alliance / AA, Ozan Efeoglu



## Jetzt spenden!

Starke Erdbeben haben in der Türkei und Syrien ein unvorstellbares Ausmaß der Zerstörung hinterlassen. Viele Menschen sind tot und Tausende verletzt. Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe. Mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und medizinischer Hilfe. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende!**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Jetzt spenden: [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de)



**Aktion  
Deutschland Hilft**

Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



# RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

## Mit unserem Business-Kredit

- Einfacher Antrag mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO  BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN